

golf

Frühjahr & Sommer 2025

& business

Bad Arolser
präsentieren
Reverse Mulligan

Seite 10

32

Virtuose am Grün
und an der Staffelei

KÜNSTLER ALAIN VAN GILS ÜBERZEUGT
AUF VIELEN FELDERN

52

Budget, Zeit
und Stil im Griff

WIE DAS KREATIVE TEAM VON RSE+
AM MARKT PUNKTET

Exklusives Wohnen in Kassel-Harleshausen

10 MODERNE
EIGENTUMS-
WOHNUNGEN
IN KASSEL

NUR NOCH
8 VON 10
WOHNUNGEN
VERFÜGBAR



WOHNUNGEN VON 62 M² BIS 175 M²

GROSSZÜGIGES PARKGRUNDSTÜCK
VON ÜBER 2.100 M²

NATUR VOR DER HAUSTÜR


SEEBERG
KASSEL


RÜTTGER
GRUPPE

HIER ENTSTEHT IHR WOHNTRAUM

Hochmoderne Eigentumswohnungen der Rüttger Gruppe treffen auf die grüne Oase des Parkgrundstücks in der Seebergstraße 7 in 34128 Kassel. Der Baustart erfolgt in Kürze. Fertigstellung in 2026.

JETZT TRAUMWOHNUNG ENTDECKEN



Über kreative Fähigkeiten, den Mulligan und architektonische Highlights

Liebe Leserin, lieber Leser,

über Golferinnen und Golfer mit außergewöhnlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten haben wir in diesem Magazin schon häufiger berichtet. Künstler spielten dabei bislang kaum eine Rolle. Diese Lücke schließen wir nun. Alain van Gils sorgt dafür. Der Wissmannshofer ist nicht nur auf den Fairways und Grüns glänzend unterwegs, ebenso überzeugt er mit Pinsel und Staffelei.

An Letzterer widmet sich der gebürtige Holländer oft Tiermotiven, darüber hinaus macht er seinen Lieblingssport zum Thema. Es kommt noch besser: Außergewöhnliches leistet(e) der Kreative außerdem auf dem Tennisplatz und der weißen Piste. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 32.

Vieles in unserer Umgebung funktioniert nur dann, wenn Menschen sich ehrenamtlich engagieren. Einer, der das über mehr als anderthalb Dekaden getan hat, ist Dr. Stefan Heine. Bei den Vorstandswahlen im Club Kassel-Wilhelmshöhe reichte der langjährige Präsident die Verantwortung weiter an seinen Nachfolger Thomas Franke. Im Interview blickt Heine auf die Zeit an der Spitze des Vereins zurück (S. 06).

Kennen Sie einen Mulligan? Vermutlich ja. Der zweite Schlag, mit dem sich der eher suboptimale erste Versuch ungeschehen machen lässt, ist mit vielen positiven Emotionen verbunden. Doch wie steht es um den Reverse Mulligan? Diese Variante, die beim Bad Arolser Presidents Cup eine wichtige Rolle spielte, kennt längst nicht jeder. Ein Grund mehr, um das von Axel Schirmak initiierte Event genauer zu beobachten (S. 10).

Bemerkenswert erscheint mir eine Turnierserie, die auf eine enorme Historie zurückblickt. Es handelt sich um die Thüringer Golf-Trophy. In diesem Jahr feiert sie ihr Jubiläum – und gastiert in unserer Region. Was es mit dem Format auf sich hat, das unter anderem in Oberaula und Praforst zu erleben ist, beschreibt Redakteur Thorsten Leitl (S. 16)

Wenden wir den Blick vom Golfen ab und kommen zum Business. Mit den Architekten und Ingenieuren von RSE+ sind in Nordhessen hochkarätige Fachleute zuhause, deren Know-how bundesweit und darüber hinaus geschätzt wird. Stefan Stiegel und sein Team setzen Maßstäbe (S. 52)! Dass

unsere Gegend in Sachen Kultur einiges zu bieten hat, hat sich noch nicht überall herumgesprochen – was insbesondere für Unternehmen und deren Suche nach qualifizierten Kräften durchaus von Bedeutung ist. Regionalmanager Kai Georg Bachmann ruft dazu auf, die richtigen Weichen zu stellen (S. 47).

Apropos Kultur: 50 Jahre als wird die Deutsche Märchenstraße in diesem Jahr. Das veranlasst uns, auf die Institution um Benjamin Schäfer und deren Aktivitäten zu schauen. Denn: In den nächsten Monaten stehen zahlreiche Highlights an (S. 64).

Soviel für den Moment. Ihnen wünsche ich viel Spaß sowie interessante Informationen beim Blättern und Lesen. Viel Spaß, entspannte Momente und großartige Runden auf den tollen Plätzen in unserer Region wünsche ich Ihnen, Ihr

Rainer Lomen

Team Redaktion & Akquisition

Mundus Marketing & Interactive GmbH



Aus den Clubs

Langjähriger Kasseler Präsident Dr. Stefan Heine im Interview	06
Wilhelmshöher setzen auf die exzellenten Gastro-Profis Matern	08
Reverse Mulligan prägt den heißen Bad Arolser Presidents Cup	10
Gudensberger Moises Goncalves stellt sich unserer Fragerunde	12
Populäre Thüringer Trophy gastiert in Oberaula und Praforst	16
Wie die Wilhelmshöher Newcomern den Einstieg erleichtern	18
Waldecker Routinier Gerd H. Sturm für mehr In- statt Exklusion	22
30. Jubiläum: 30 Escheberger Aktive reisen nach Costa Ballena	23
Rothenberg: Senioren besuchen die Göttinger Erdbebenwarte	24
Glänzende Resonanz prägt die Praforster Abteilungswoche	25
Bad Wildunger Pro Sascha Ludwig installiert Golf Simulator	26
Familie Kchani übernimmt die Bad Wildunger Gastronomie	26
Modernes Gewitter-Warnsystem an Marburger Anlage installiert	27
Gut Wissmannshof eröffnet demnächst neuen Canyon-Course	28
Hardenberger Eldrick Hoppmann teet auf der Pro Golf Tour auf	29
Schloss Schönfeld: Ausblick auf den Scramble-Cup in Kassel	29
Warum das Hardenberg-Resort auf neue Turnier-Formate setzt	30

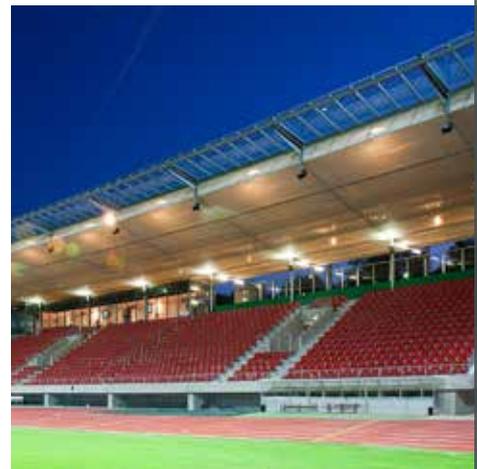
Titelstory

Wissmannshofer Alain van Gils beherrscht Staffelei und Driver	32
---	----

Golf aktiv

Wie Hardenberg-Manager Benjamin Salzmännchen punkten will	36
---	----





Joka Rules: Praforster Martin Richter bei Europa-Finale in Form
 Dreiklang Wiederholbarkeit, Distanz und Richtung führt ans Ziel
 Pro Fabian Becker über seinen veränderten beruflichen Fokus

38
 40
 42

Business

Kasseler Sparkassen-Chef Ingo Buchholz über neuen Campus
 Worauf es beim Niedersächsischen Innovationspreis ankommt
 Regionalmanager Kai Georg Bachmann: Assets richtig bündeln!
 Wie die pfiffige Yona-App Marketing lebendiger werden lässt
 Kreative Teams von ANP und Proplan rücken enger zusammen
 RSE+: Architekten und Ingenieure begleiten fordernde Projekte
 Porsche-Zentrum Göttingen mit Tag der offenen Tür eröffnet

44
 46
 47
 48
 50
 52
 57

Life & Style

Beim Immo-Meeting blickt GWH auf französische Erfahrungen
 Bestseller-Autorin Dr. Juli Zeh Ehrengast beim IHK-Empfang
 Eindrücke von Eröffnung des Göttinger Sternenlichter-Hospizes
 Was die Deutsche Märchenstraße zu ihrem Jubiläum vorhat
 Der Preis „Glas der Vernunft“ geht im Herbst an Prof. Mojib Latif

58
 60
 62
 64
 66

Impressum

66

Langjähriger Wilhelmshöher Präsident Dr. Stefan Heine blickt auf seine Vorstandstätigkeit zurück

Ganzjährige Grüns als Trumpf

www.golfclub-kassel.de

Herr Dr. Heine, wie fühlt es sich an, nach 15 Jahren im Vorstand den Stab und damit die Verantwortung weiterzureichen?

Es fühlt sich komplett richtig und gut an. Ich habe wirklich viel Zeit und Energie in die Aufgaben gesteckt – und irgendwann reicht es dann auch.

Es ist keineswegs so, dass ich nicht noch Ideen und Zukunftsvisionen für den Club hätte. Aber, ehrlich gesagt, fehlt mir der nötige Elan, um diese Dinge voranzutreiben.

Was waren die größten Herausforderungen, mit denen Sie sich in den neun Jahren als Präsident zu beschäftigen hatten?

Die größten Herausforderungen waren zum einen, die Mitglieder von der Notwendigkeit zu überzeugen, alle 18 Grünkomplexe zu erneuern. Das betraf den finanziellen Aufwand sowie die Angst vieler, der Platz könnte seinen Charakter verlieren. Es ging auch um die Spieleinschränkungen durch die Baumaßnahmen und die Ungewissheit, inwieweit der Plan aufgehen würde, die Grüns ganzjährig benutzen zu können.

Die zweite große Herausforderung galt dem Plan, den Platz ökologisch weiter aufzuwerten. Den Anfang hatten wir ja schon mit der Auszeichnung „Golf und Natur“ in Gold gemacht, welchen wir in all den Jahren weiterverfolgten. Von den zusätzlich ergriffenen Maßnahmen ist aus meiner Sicht die am besten gelungene und deutlich sichtbare die Freilegung der Drusel auf Bahn 18. Das hat dazu geführt, dass unsere Anlage deutschlandweit zu den Vorzeigepätzen in Bezug auf Naturnähe und Naturschutz gehört!

Den kurzen Putt lochen Zusammen mit seinem Partner Matthias Stenchly (links) bildete Dr. Stefan Heine ein starkes Vierer-Team. Mehr noch: Über mehrere Jahre blieb das Duo in seinen Ligaspielen ungeschlagen!

Welche Themen erwiesen sich als schwieriger beziehungsweise komplizierter als zunächst gedacht?

Glücklicherweise kann ich rückblickend sagen, dass in all den Jahren nichts richtig schiefgelaufen ist. Natürlich gab es immer wieder einzelne

Dinge, die nicht ganz nach dem vorgezeichneten Plan funktioniert haben, aber das hat sich niemals als unlösbar herausgestellt. Eine Enttäuschung ist sicherlich, dass wir in dem Punkt Wasserversorgung des Platzes nicht zu einem endgültigen Ergebnis gekommen sind.

Auf welche Momente beziehungsweise Entscheidungen oder Entwicklungen in den drei Abschnitten Ihrer Präsidentschaft blicken Sie besonders gern zurück?

Ich möchte die vergangenen Jahre nicht in die drei Amtsperioden meiner



Präsidentschaft einteilen, sondern die Zeit als Gesamtheit sehen. Natürlich war es immer schön, mit großer Mehrheit gewählt zu werden. Aber es gab ja in dieser Zeit auch keine Gegenkandidaten. Über den Grund dafür kann ich nur spekulieren. Offenbar war man mit der Arbeit des Vorstands zufrieden und hat ihn deshalb wiedergewählt – bzw. es gab keinen Anlass für eine andere Gruppe, sich zur Wahl zu stellen.

In besonders guter Erinnerung ist mir jedes Mal der Abschluss einer Bauphase geblieben. Es war immer toll, die fertig gestellten Grüns zum ersten Mal zu bespielen und das Ergebnis dadurch erst richtig einschätzen zu können. Ein besonderes Ereignis war die Übergabe der Fördergelder für die Grünerneuerung in Höhe von 230.000 Euro, die wir von der Stadt Kassel, vertreten durch Oberbürgermeister Christian Geselle, und dem Land Hessen, vertreten durch Innenminister Peter Beuth, zur Verfügung gestellt bekamen.



Führungsqualitäten gefragt Dr. Stefan Heine: „Zu den größten Herausforderungen zählte es, die Mitglieder von der Notwendigkeit zu überzeugen, alle 18 Grünkomplexe zu erneuern. Das betraf den finanziellen Aufwand sowie die Angst vieler, der Platz könnte seinen Charakter verlieren.“

Am meisten freut mich wirklich, dass es geklappt hat, dass wir im Golfclub Kassel-Wilhelmshöhe in unserer Höhenlage ganzjährig auf Sommergrüns spielen können. Wir haben das erste Grün, auf Bahn 12 im Jahr 2012 gebaut und 2024 das Projekt zum Abschluss gebracht. Ich weiß noch, wie ich anfang, über die

Zukunfts-idee zu sprechen und von den meisten dafür ziemlich belächelt bzw. massiv kritisiert wurde. Umso mehr freut es mich, und darauf bin ich wirklich stolz, dass es gelungen ist, diese Idee umzusetzen – und der Erfolg gibt mir recht.

Inwieweit spielten dabei externe Faktoren eine Rolle?

Bei allen Dingen, die ich zuvor erwähnt habe, spielten externe Faktoren eine Rolle. Insbesondere die Zusammenarbeit mit unserem Verpächter, dem Hessen-Forst, die sich in all den Jahren immer produktiv und auf Augenhöhe gezeigt hat, war ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der beschriebenen Maßnahmen.

Gleiches gilt für unser freundschaftliches Verhältnis zum Institut Lauterbad, unserem direkten Nachbarn. Es ist dort sehr einfach, im persönlichen Gespräch Lösungen für auftretende Probleme zu finden. Das hat bis jetzt immer hervorragend funktioniert.

Welches sind aus Ihrer Sicht zentrale Themen und Aufgaben, die von Ihrem Nachfolger Thomas Franke und dessen Team zu lösen sein werden?

Wie jeder Vorstand zuvor, werden auch Thomas Franke und sein Team genug zu tun haben. Wir haben mit der Jahreszielplanung ein ganz hervorragendes Instrument, das dem Vorstand hilft, seine

Jahresziele den Wünschen der Mitglieder anzupassen.

Ich denke, eine erste Saison dient vor allem dazu, Routine in der Vorstandsarbeit zu entwickeln – und noch nicht die ganz dicken Bretter zu bohren. Klar, das Thema Wasserversorgung des Platzes steht an

allererster Stelle. Aber bestimmt findet der neue Vorstand auch andere Punkte, bei denen er Prioritäten setzen möchte.

Wenn Sie dem Club drei Wünsche auf dem Weg in die Zukunft mitgeben können, wie lauten diese?

Der erste Wunsch ist, dass der eingeschlagene Weg der naturnahen Ausrichtung die Akzeptanz der Nicht-Golfspieler in Bezug auf unsere Sportart weiter erhöht. Der zweite Wunsch ist, dass wir uns immer auf unsere sportliche Herkunft besinnen und unsere Mannschaften weiterhin unterstützen. Als dritten Wunsch könnte ich einfach sagen: weiter so! Das trifft es aber nicht. Denn auch wir brauchen eine Weiterentwicklung. Und ich hoffe, dass der gesamte Club dafür einen guten Weg findet.

Was werden Sie künftig mit der vielen Freizeit tun, die Ihnen nach insgesamt 15 Jahren im Wilhelmshöher Vorstand nun zur Verfügung stehen wird?

Ob ich nach Aufgabe dieses Ehrenamtes so viel mehr Zeit habe, wird sich zeigen. Ich hoffe es, doch ich bin skeptisch. Wenn ich anderen Ruheständlern zuhöre, dann haben die ja nie Zeit... Definitiv werde ich versuchen, mehr Golf zu spielen – und hoffe wieder einstellig zu werden. Vor allem aber wünsche ich dem neuen Vorstand alles Gute für die Zukunft! ● ralo

44 Jahre einstellig

Dr. Stefan Heine, Jahrgang 1960, war ab 1987 selbständig als Zahnarzt tätig. Anfang 2025 verkaufte der Kasseler seine Praxis und ist dort bis zum Ende des Jahres als angestellter Zahnarzt aktiv, bevor er in den Ruhestand geht. Dem Golfclub Kassel-Wilhelmshöhe gehört Heine seit 1971 an. Er durchlief sämtliche Mannschaften – vom Jugendteam über die Erste Mannschaft, zu welcher der Single-Handicapper 20 Jahre (zeitweise als Captain) zählte, bis hin zu den Vertretungen AK 30 und AK 50. Bei den Clubmeisterschaften waren die Ränge 2 und 3 Heines größte Erfolge, mehrfach avancierte er zum Vierer-Champion. „Über 44 Jahre hatte ich durchgehend ein einstelliges Handicap“, blickt der Nordhesse zurück. Im Wilhelmshöher Vorstand engagierte er sich sechs Jahre lang als Spielführer, anschließend neun Jahre als dessen Präsident. ● ralo

Markus und Rauha Matern überzeugen als engagierte und kreative Gastronomen im Wilhelmshöher Clubhaus

Convenience lässt er links liegen

Die Resonanz spricht für sich

Markus und Rauha Matern schätzen die familiäre Atmosphäre im Wilhelmshöher Clubhaus und freuen sich über den guten Kontakt zu ihren Gästen. Fotos: Rainer Lomen, Andreas Berthel



www.golfclub-kassel.de

Frohe Weihnachten. Auf Wiedersehen – bis demnächst. Vielleicht im März oder April?“ Auf die Frage seines Gegenübers im Dezember schaute Markus Mattern verblüfft drein. „Von wegen. Wir betreiben keine reine Golfclub-Gastronomie. Wir führen ein öffentliches Restaurant und sind für jedermann da. Und zwar ab Anfang Februar“, lautete die klare Antwort des umtriebigen Küchenchefs.

Die Bemerkung macht das Selbstverständnis des kreativen Betreibers im Wilhelmshöher Clubhaus deutlich. Markus und Ehefrau Rauha Matern haben im vergangenen Jahr die Herzen ihrer Gäste im Sturm erobert. Was durchaus nicht selbstverständlich ist. Als das Duo und sein Team vor zwölf Monaten in der Location am Bergpark startete, trat es in große Fußstapfen. Immerhin 18 Jahre lang hatten die Vorgänger, Francois und Michaela Heuertz, den gastronomischen Betrieb geführt – und das zumeist mit positiver Resonanz.

Bereits Erfahrungen gesammelt

Insofern blickten die Kasseler durchaus gespannt auf ihre „Newcomer“ an Bahn 19. „Wir mussten uns in die Umgebung einarbeiten. Doch neu war die Aufgabe nicht“, erläutert Matern. Das hat damit zu tun, dass der Kochlöffel-Artist zuvor bereits im Lindner-Hotel des Clubs Wiesensee tätig gewesen war. Dort

hatte er unter anderem den langjährigen Nordhessen und Wissmannshofer Professional Ralf Hartfuss kennengelernt. Insgesamt sieben Jahre fungierte Matern in der Anlage als Küchenchef. Vor dem Hintergrund ist ihm die Klientel der Golferinnen und Golfer vertraut.



Weitere Stationen des gebürtigen Volkmarshers waren das renommierte Kasseler Schlosshotel, das ausgezeichnete H-Hotel Brunnenhaus im Bad Arolser Vorort Landau sowie das populäre Restaurant „Herbsthäuschen“ im Habichtswald.

Geschäftspartner verstorben

Der anschließende Wechsel an die Ehlener Straße verlief keineswegs ohne Probleme. Zunächst hatte der Gastronom die Herausforderung über den Dächern der documenta-Stadt mit einem Partner angehen wollen. Doch der starb kurz vor dem Auftakt, plötzlich und unerwartet.

So stellte sich Matern der Aufgabe zusammen mit seiner Ehefrau Rauha – ohne weitere Unterstützung.

Mit Erfolg. „Es läuft gut, es macht Spaß“, fasst der kommunikative Gastronom zusammen. Er schätzt die familiäre Atmosphäre und freut sich darüber, im Gegensatz zu seinem vorherigen Job mehr Kontakt zu seinen Gästen pflegen zu können. Bei zusätzlichem personellem Bedarf nutzt er sein weitläufiges Netzwerk. Das gilt etwa in der Offenen Golfwoche am Anfang der Schulferien, wenn besonders viel zu tun ist.

Welche kulinarische Linie verfolgt er? „Convenience ist nicht mein Ding. Ich koche mit frischen Produkten“, lässt Mattern keinen Zweifel aufkommen. Mit Convenience könne man arbeiten, „jedoch nicht das System darauf aufbauen“, so der 50-Jährige.

Die Resonanz gibt ihm recht. Neben den Golferinnen und Golfern begrüßen er und seine Ehefrau zahlreiche externe Gäste in ihrem Restaurant, dem sie den Namen „Ele“ gegeben haben. Zum Beispiel Wanderer. „Wenn wir mit unserer Gruppe im Habichtswald unterwegs sind, kehren wir gern im Clubhaus-Restaurant ein und stärken uns dort“, berichtet der Kasseler Uwe Stöcker. Da verwundert es kaum, dass das Duo im gerade begonnenen zweiten Jahr an seinem Konzept festhalten will.

● Rainer Lomen



Wir leben automobiler Leidenschaft!

Unsere Neuwagen- und Gebrauchtwagenverkäufer/-verkäuferinnen arbeiten täglich mit Herz, Begeisterung und Leidenschaft für Ihre Zufriedenheit.

Wir sind in allen Mercedes-Benz und smart Disziplinen zu Hause. Ob Probefahrt, Leasing, Finanzierung, Beratung, Elektromobilität, Konnektivität, Inzahlungnahme, Teilverkauf oder sämtliche Werkstattdienstleistungen – wir sind für Sie da, kümmern uns um Ihr persönliches Anliegen und stehen für Fragen jederzeit an Ihrer Seite!

Wir sind Ihr Wunscherfüller.

Emil Frey Kassel/Göttingen



Emil Frey Kassel/Göttingen

Emil Frey Kassel/Göttingen GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Sandershäuser Straße 110 · 34123 Kassel · Tel. +49 561 5000-0 · Fax +49 561 5000-299
E-Mail: info-kassel@emilfrey.de · www.mercedes-benz-emilfrey-kasselgoettingen.de
☎ Emil Frey Kassel/Göttingen · @emilfrey_kassel_goettingen

Anbieter: Mercedes-Benz Group AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart



Amerika gegen den Rest der Welt: Bad Arolser Herren spielen ihren spektakulären Presidents Cup aus

Kennen Sie den Reverse Mulligan?



Daumen hoch Zwei Männer, zwei Mützen, zwei begeisterte Golfer (v.l.): Axel Schirmak und Thomas Jost. Foto: Axel Schirmak, nh

www.golf-arolsen.de

Team USA gegen den Rest der Welt: So lautete im Herbst das traditionsreiche Motto beim Bad Arolser Presidents Cup. Axel Schirmak führte die Amerikaner an, Kostas Diamantis ging an der Spitze der Global-Auswahl ins Rennen. Jeweils vier Vierer-Matches und acht Einzelpartien waren angesagt.

Zu früher Stunde lag Nebel über der Anlage am Twistesee. Um 8.00 Uhr gingen die Teams im Klassischen Viererformat auf die Neunloch-Runde. Abgeschlagen wurde von den roten Markierungen, was neue Perspektiven bedeutete. Dazu trug auch die Sonderregel des Reverse Mulligan bei. Sie ermöglicht es einem Team, den Schlag des gegnerischen Duos wiederholen zu lassen. Eine sehr coole Variante – von der es zwei beim Vierer und einen im Einzel je Team gab!

Schnaps auf Fitz-Nachwuchs

Bei den Vierern traten an: Marc Huhn (Hdc. 6,9) und Stefan Rumpf (6,9), Team International, gegen Tristan Borchert (4,9) und Robert Seip (28,3), Team USA; Dennis Fitz (3,8) und Moises Goncalves (13,4), Int., gegen Dr. Benedikt Schultheis (1,1) und Lutz Bonin (29,3), USA; Oliver Kleffel (21,7) und Dennis Wiegand (20,2), Int., gegen Oliver Stuhl (8,8) und Volker

Höres (10,4), USA; Kostas Diamantis (5,0) und Hartmut Börnecke (25,6), Int., gegen Axel Schirmak (2,8) und Thomas Jost (23,0), USA.

Im ersten Vierer ging Team USA schnell auf in Führung, Team International konnte kurz darauf ausgleichen. Munter ging es hin und her. Huhn/Rumpf erreichten den letzten Abschlag 1 auf. Beide Duos legten den Ball aufs Grün. Doch Team USA konnte zwei Birdie-Putts nicht lochen – und so wurde das Loch letztlich geteilt. Mit dem letzten Vierer setzte sich Team USA mit 2,5 gegen 1,5 Punkte an die Spitze.

Zur Halfway-Pause erwartete die Spieler an Bahn 9 eine kleine Erfrischung. Bei kühlem Arolser-Bier und einem „Kleinen Prinz“, dem hochprozentigen Marillenschnaps, ließ man die ereignisreichen Front Nine Revue passieren – und stieß auf den frisch gebackenen Vater Dennis Fitz an.

Der Sechsmeter-Putt fällt

Die folgenden Einzel-Matches lauteten: Börnecke vs. Bonin, Goncalves vs. Höres, Rumpf vs. Stuhl, Wiegand vs. Seip, Kleffel vs. Jost, Pittschellis vs. Dr. Benedikt Schultheis, Diamantis vs. Borchert und Huhn vs. Schirmak. Sie mussten nun die Entscheidung bringen.

Im spektakulären Top-Duell trafen Oliver Pittschellis, gerade rechtzeitig in der Nacht zuvor aus dem Urlaub zurückgekehrt (Team Intl.), und Dr. Benedikt Schultheis (USA) aufeinander. Es entwickelte sich das erwartete ausgeglichene Match. Zunächst ging der Lokalmatador 1 auf in Führung, dann konterte der Bad Wildunger – und stellte kurz darauf seinerseits auf 1 auf.

Auf die Bahn 8 gingen die Kontrahenten schließlich all square. Schultheis spielte das sichere Par, Pittschellis zeigte sich nervenstark und lochte seinen anspruchsvollen Birdie Putt aus zweieinhalb Metern. So zog der US-Spieler den Reverse Mulligan. „Oliver zeigte sich unbeeindruckt und versenkte den Putt erneut“, berichtet Marc Huhn. Damit ging Pittschellis mit einem Schlag Vorsprung zum letzten Tee.

Diesmal landete sein Abschlag am Rand des Grüns, kurz vor der Mauer. Schultheis dagegen zirkelte die Kugel 1,50 Meter neben die Fahne – perfekt platziert. Doch? Was geschah? Die Zuschauer ahnten es bereits. Nun pochte der mehrfache Bad Arolser Clubmeister auf seinen Reverse Mulligan, „und Benni musste nochmals ‘ran“, so Lutz Bonin. Der Erfahrene traf erneut das Grün und lag jetzt rund sechs Meter vom Loch entfernt.

Pittschellis' folgender Chip blieb in zwei Meter Entfernung von der Fahne liegen. Insofern eröffnete sich dem Wildunger nun die Chance, mit einem Birdie-Putt das Loch zu gewinnen und seinem Team einen weiteren halben Punkt zu beschern. Schultheis zeigte seine ganze Klasse, ließ seinen heiß gelaufenen Putter gewähren und schob den Ball aus sechs Metern souverän ins Loch!

Amerikaner feiern ihren Sieg

Der Endstand nach Vierern und Einzeln lautete damit: Team USA acht, Team International vier Punkte. Die „Amerikaner“ feierten ihren Coup auf dem Inselgrün und stellten sich dem obligatorischen Siegerfoto mit Pokal. Initiator Axel Schirmak nahm die Siegerehrung

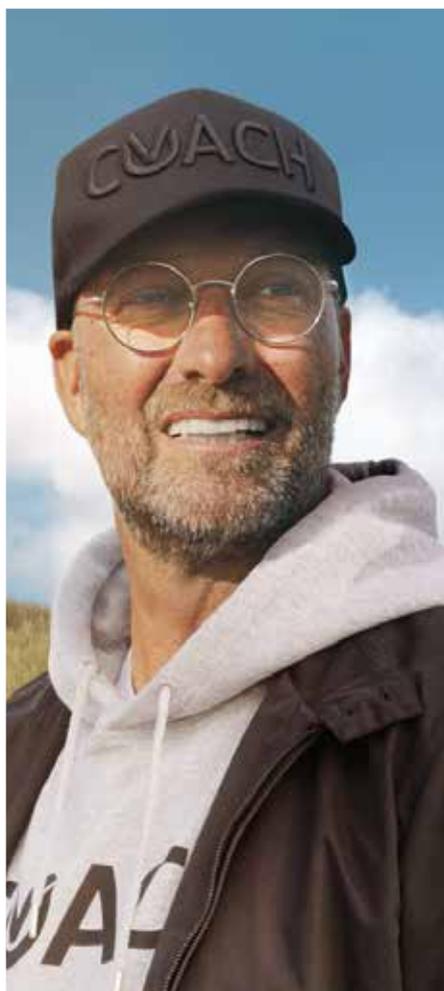


So sehen Sieger aus Team USA jubelt über den gewonnenen Pokal (v.l.): Lutz Bonin, Dr. Benedikt Schultheis, Thomas Jost, Volker Höres, Oliver Stuhl, Axel Schirmak und Robert Seip.

vor und überreichte jedem Spieler eine Holztrophäe als Erinnerung an das spektakuläre Event.

Oliver Kleffel und Stefan Rumpf durften sich über die Sonderpreise „Nearest to the Pin“ (an den Bahnen 3 und 4) freu-

en. Der längste Drive (an Bahn 2) war Benni Schultheis gelungen. Bei Sonnenschein gab es noch den einen oder anderen Drink auf der Clubterrasse. Es wurde auf die Sieger angestoßen – und natürlich mancher geglückte Reverse Mulligan diskutiert. ● ralo



»Ich habe meinen Traumberuf gefunden: Coach.« Jürgen Klopp

»Ich habe einen Traumberuf zu vergeben: Finanzcoach.«

Starte deine Karriere als Vermögensberater (m/w/d) bei mir:

Direktion
Thomas Franke

Amalienstraße 11 · 34117 Kassel
www.traumberuf.dvag/thomas.franke



Fragen und Antworten: Gudensberger Moises Goncalves stellt sich unserem beliebten Fragenbogen

Oliva Nova bringt ihn ins Schwärmen

Konzentriert am Abschlag Moises Goncalves: „Ich nehme wahr, dass immer mehr jüngere Leute zum Golfen kommen, was besonders in Gudensberg auffällt. Golf ist zunehmend ein Sport für alle, auch wegen der stärkeren Präsenz in sozialen Medien.“ Fotos: Paulo Goncalves, nh

www.golfpark-gudensberg.de



Moises Coelho Goncalves ist 52 Jahre alt, verheiratet, und beruflich im Vertrieb aktiv. Der Nordhesse hat zahlreiche Hobbies. Alle haben mit Sport zu tun. Der Bogen spannt sich von Fußball über Tennis, Squash und Badminton bis hin zum Radeln und Joggen. Und: Gern teet der Gudensberger im Golfpark auf. In dieser Ausgabe stellt sich das Multitalent unserem Fragebogen.

Moises Goncalves, wie und wann sind Sie zum Golfen gekommen?

Vor etwa acht Jahren brachte mich ein guter Freund zum Golfen. Er fragte meinen Bruder und mich, ob wir nicht mal mit ihm und einem Kumpel zum Abschlagen kommen wollten. Zu dem Zeitpunkt hatten wir noch nie darüber nachgedacht, Golf zu spielen. Wir dachten uns, warum nicht? Was sie können, können wir schon lange. Als wir dann aber auf dem Platz standen und versuchten, den Ball zu treffen, merkte ich schnell, wie schwierig es tatsächlich ist. Bei anderen sah alles so mühelos aus. Das hat mich richtig gewurmt!

Ich dachte mir: Es kann doch nicht sein, dass ich das nicht hinbekomme. Also schlug ich vor, ein Probetraining zu machen. Mein Bruder Paulo und ich haben immer schon viel Sport getrieben, aber

Golf war nie wirklich auf unserem Radar. Wir lieben den Wettkampf. Und das war der Funke, der uns im Golf gehalten hat. Wir haben uns immer wieder miteinander „gebattelt“ und sind so immer drangeblieben.

Was schätzen Sie am Golfen besonders?

Was ich am Golfen schätze, ist, dass es eine perfekte Möglichkeit ist, einfach mal abzuschalten. Du bist draußen, in der Natur, und für den Moment denkst du an nichts anderes. Es ist eine echte Auszeit vom Alltag, vom Stress der Arbeit – einfach eine Auszeit für mich. Es ist ein unglaublich befreiendes Gefühl, den Ball genau so zu treffen, wie man es möchte, und dabei zuzusehen, wie er durch die Luft fliegt. Das allein ist ein tolles Gefühl. Noch schöner wird es, wenn du diese Leidenschaft mit jemandem teilst, der genauso begeistert ist wie du.

Wie oft pro Monat trainieren Sie? Wie häufig teen Sie durchschnittlich auf?

Da wir beide beruflich sehr eingespannt sind, finden wir meist nur am Wochenende Zeit, um zum Golfplatz zu gehen. In der Regel versuchen wir, samstags und sonntags zu trainieren. Leider schaffen wir es aber nicht immer, da Paulo und ich dann oft gleich auf dem Platz bleiben, um

miteinander zu spielen. Wir sind Frühaufsteher. Also nutzen wir die ruhigen Morgenstunden, wenn der Platz noch leer ist. Das ist unsere Zeit, in der wir entspannt unser Spiel genießen können, bevor der Platz voller wird.

Welcher ist Ihr Lieblingsschläger?

Mein Lieblingsschläger ist das Pitching Wedge. Die Distanz, die ich damit schlage, 90 bis 110 Meter, ist genau die richtige für mich. Es handelt sich um eine Distanz, bei der ich mich sicher fühle und bei der die Kontrolle über den Ball für mich am einfachsten ist.

Welcher Turniermodus ist Ihr Favorit?

Ich spiele am liebsten im Scramble-Modus – vor allem mit meinem Bruder. Wir ergänzen uns wirklich gut. Auch Stableford gefällt mir, da es eine etwas andere Herausforderung ist. Scramble ist für mich der spannendste Modus, weil man gleich zwei Chancen hat: Wenn einer von uns einen schlechten Schlag hat, kann der andere ihn ausgleichen. Das macht das Ganze weniger stressig und ist mehr auf Teamarbeit ausgerichtet.

Soweit der erste Teil der Statements von Moises Goncalves. Den zweiten Abschnitt lesen Sie in der September-Ausgabe.

● Rainer Lomen

musterhaus
küchen

AM HARZ

*Für euch sind
wir Feuer
und Flamme.*



Oderstr. 45 | 37197 Hattorf am Harz

Neustädter Tor 2 | 37520 Osterode am Harz

www.kuechen-am-harz.de

Das Autohaus Hetzler präsentierte in Göttingen den vollelektrischen Premium-SUV Volvo EX90

Nachhaltiger Luxus für eine grüne Zukunft



Im Gespräch: Hetzler-Geschäftsführer Alexander Host und Standortleiter Kai Blessin (v.r.).

Die Hetzler-Niederlassung in Göttingen öffnete kürzlich ihre Türen für ein besonderes Highlight: die Vorstellung des vollelektrischen Volvo EX90. Bei einem feinen Buffet und kühlen Getränken erlebten die Gäste eine beeindruckende Präsentation des neuesten Modells der schwedischen Automarke. Der EX90 setzt neue Maßstäbe in Technologie, Sicherheit und Design. Die technischen Details des SUVs sind weg-

weisend. Mit einem rein elektrischen Antrieb und einer Reichweite von über 600 Kilometern positioniert sich Volvo als Vorreiter in nachhaltiger Mobilität.

Eine Vision der Mobilität

Innovative Assistenzsysteme wie ein teilautonomes Spurhaltesystem machen jede Fahrt mit dem EX90 zu einem Vergnügen. Der Innenraum ist sehr hochwer-

tig verarbeitet und sogar vegan. Bis zu 15 Prozent des verwendeten Stahls und 25 Prozent des Aluminiums stammen aus recycelten Quellen. Das Cockpit ist topmodern, mit einem großen Touchscreen im Hochformat für das Android-Infotainmentsystem, einem kleinen Infobildschirm hinter dem Lenkrad sowie einem Head-up-Display auf der Windschutzscheibe. Alexander Host, Geschäftsführer des Familienunternehmens Hetzler,



V O L V O

Der Volvo EX90 Fully Electric.

Sicherheit neu definiert.
Unser vollelektrisches Premium-SUV.

Im Volvo EX90 vereinen sich wegweisende Technologie, puristisches skandinavisches Design und innovative Materialien. Entdecken Sie nachhaltigen Luxus für Ihren Alltag und erleben Sie den Beginn einer neuen Ära.

Jetzt bei uns bestellen.

www.volvocars-haendler.de/hetzler/hetzler-automobile

Hetzler Automobile
Vertriebs
GmbH & Co. KG

34560 Fritzlar
Wolfhager Str. 5
Tel. 05622 99300

34123 Kassel
Heiligenröder Str. 27
Tel. 0561 570090

37079 Göttingen,
Hans-Böckler-Str. 29
Tel. 0551 505220





Gute Stimmung: Alexander Host empfing zahlreiche Gäste bei Hetzler in Göttingen.

betonte die Bedeutung der Einführung des EX90 für die Autohäuser von Hetzler: „Der EX90 spiegelt unsere Vision von zukunftsweisender Mobilität wider.“

Blick in die Zukunft gerichtet

Die Erfolgsgeschichte des Autohauses Hetzler ist eng mit der Region Göttingen verbunden. Als Familienunternehmen hat sich Hetzler seit 1948 mit seinen Autohäusern in Fritzlar und Kassel einen Namen gemacht, indem es Tradition mit Innovation verbindet. Dies wird auch durch die erfolgreiche Übernahme des Autohauses Blessin in Göttingen im Oktober 2024 deutlich. „Die Kombination der Automarken Volvo und Mazda mit einem starken Netzwerk in der Automobilbranche macht Hetzler in Zukunft zu einem wichtigen Akteur in der gesamten Region Südniedersachsen und Nordhessen“, betont Alexander Host.

Das Autohaus Hetzler ist bekannt für seine starke Unternehmenskultur, Teamgeist, Engagement und Zuverlässigkeit. Hetzler bietet maßgeschneiderte Finanzierungsoptionen an. Über 250 Fahrzeuge sind für die KundInnen sofort verfügbar.



Für Generationen: Josef und seine Frau Gisela Host sind immer noch im Familienunternehmen aktiv.



Jetzt Probefahrt buchen!



MAZDA
CROSSOVER WOCHEN

PROFITIEREN SIE VON ATTRAKTIVEN KUNDENKONDITIONEN UND 0 € ANZAHLUNG

Hetzler Automobile Göttingen GmbH

Hans-Böckler-Straße 29
37079 Göttingen
<https://www.autohaus-hetzler.com>

6 JAHRE MAZDA GARANTIE

6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Care-Servicebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie

Thüringer Golf Trophy gastiert zum Jubiläum
wieder in Hessen

Die älteste Turnierserie in Deutschland

www.kurhessischer-golfclub.de

www.praforst.de



Das Format gilt als eine der ältesten Golfturnier-Serien in Deutschland. Die Thüringer Golf Trophy feiert in diesem Jahr ihr 20 jähriges Bestehen und hat im Jubiläumsjahr einen prall gefüllten Turnierkalender. Mit dem Golfclub Hofgut Praforst und dem Kurhessischen Golfclub sind auch wieder zwei hessische Austragungsstätten dabei.

Tour-Veranstalter Gerold von Stumberg, erklärt das Format der Thüringer Golf Trophy: „Wir haben in diesem Jahr 14 Turniere, natürlich in Thüringen aber auch in Sachsen, Nordbayern, Tschechien und Osthessen im Kalender. Gespielt wird handicaprelevant, Einzel Stableford. Für die Trophy-Rangliste kommen die drei besten Ergebnisse in die Wertung.“

Live-Steichen in Erfurt

Eröffnet wurde die Trophy in diesem Jahr traditionell Anfang Mai im Golfclub Erfurt bei bestem Wetter und viel guter Laune und Vorfreude auf die kommenden Events. Und schon hier wurde es gleich spannend. Nach 18 Loch gab es in beiden Bruttowertungen Gleichstand. Der Tages-sieg wurde vor den Augen aller Teilnehmer in einen Live-Steichen auf dem Par 3 vor dem Clubhaus entschieden.

Balzer und Eckel vorn in Praforst

Am folgenden Wochenende gastierte die Trophygemeinde dann erstmals seit vielen Jahren wieder auf zwei Stationen in Osthessen. Zunächst traten 9 Spielerinnen und 27 Spieler am Samstag im

Hofgut Praforst an. Am Start waren 13 angereichte Trophy-Stammspieler aus den verschiedenen Thüringer Golfclubs, von denen viele den Platz bei Hünfeld zum ersten Mal spielten. So konnten sich die Lokalmatadoren Jacqueline Balzer (28) und Jörg Eckel (24) standesgemäß als Erste in die Brutto-Siegerliste eintragen. Auch in den Netto-Wertungen waren Praforster ganz vorn. Dr. Michael Debold (39) in Klasse A, sowie Jürgen Wenig (43) in Klasse B und Dennis Mills (44) in der Klasse C beanspruchten jeweils die ersten Preise, die für die Thüringer Golf Trophy von Larsen Lohse und Gerold von Stumberg immer sehr attraktiv und mit Bezug zur Region ausgesucht werden.

Edle Drucke mit Golfmotiven aus der Kunstgalerie Niza in Erfurt, Minischinken

E-Rechnungspflicht | Noch nicht umgestellt? Jetzt wird's Zeit!

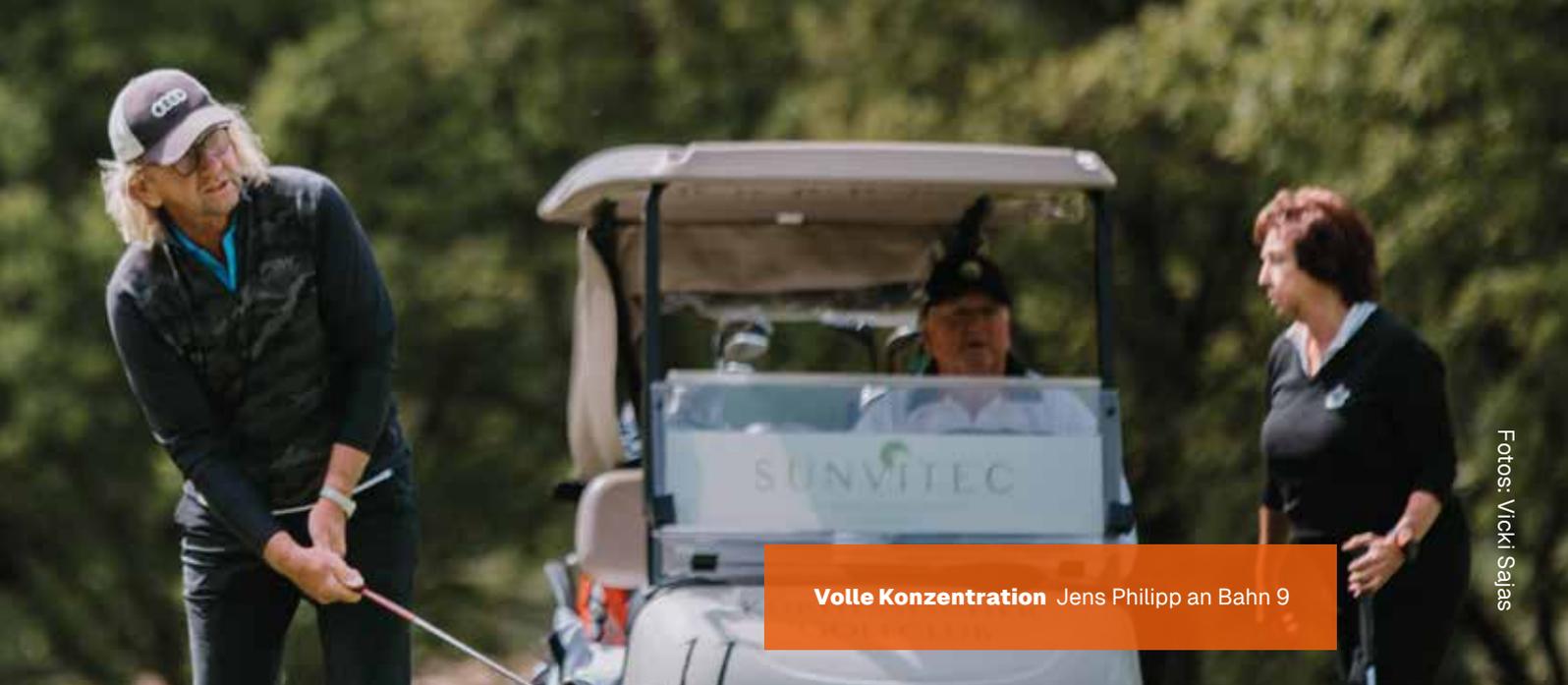
Wie ein Premium-Golfschläger Ihr Handicap verbessert, bringt unser Dokumenten-Managementsystem Ihre E-Rechnungen auf Erfolgskurs – präzise, schnell und effizient.

Ob im Büro oder auf dem Grün: Mit uns spielen Sie ganz vorne mit!

Erleben Sie, wie einfach Büroalltag mit Starke-DMS® sein kann. Weitere Infos zur E-Rechnungsarchivlösung - hier.

Tel. 0561 2007-420 | dms-vertrieb@starke.de





Fotos: Vicki Sajas

Volle Konzentration Jens Philipp an Bahn 9

mit Schneidbrett sowie Trophäen aus Schieferplatten aus dem Erzgebirge und vieles andere gehen in diesem Jahr an die Gewinner.

Doppeltourniere an Wochenenden verbinden Wettkampf und Golfurlaub

Sonntags machte die Tour dann Station im geographisch am westlichsten gelegenen Austragungsort des Jahres, dem Kurhessischen Golfclub in Oberaula. Die Startliste zählte hier allein 21 Gäste aus Thüringen, Bayern und Sachsen.

„Zum Konzept der Thüringer Golftrophy gehört seit Anbeginn, den Teilnehmern ein umfassendes Spiel- und Turnierangebot zu günstigen Konditionen in der weiteren Region zu ermöglichen,“ be-

merkt Tourchef Gerold von Stumberg. „So wie an diesem Wochenende mit Praforst und Oberaula, wird es auch für die Turniere in Bayern und Sachsen im August und September wieder Doppeltermine an einem Wochenende geben.“

Faire Startgebühren machen die Trophy attraktiv

Die ausrichtenden Clubs legen das Nenngeld für die eigenen Mitglieder selbst fest. Für Gäste ist das Nenngeld inklusive Greenfee auf 60,- Euro festgesetzt.

So ist die Golftrophy nicht zuletzt auch ein attraktives Angebot, mal ein Golfwochenende auf den schönsten Golfplätzen in Deutschlands Mitte zu erleben.

Im Westen mal was Neues

Die Golfanlage in Oberaula gehört hier sicher hinzu. Anspruchsvoll war das häufigste Prädikat, dass die Thüringer Gäste an das für viele unbekannte hügelige Gelände am Knüll vergaben. Aktuell wird Oberaula noch als Par 70 Platz gespielt, da die Bahn 12 sich noch im Umbau befindet und als Par 3 vorverlegte Abschläge hat.

Am Turniertag konnte man die neue, fertige Modellierung des Fairways schon begutachten. Es ist ausgesät, teilweise ist Rollrasen vorgesehen. Für die Kurhessische Offene Woche ist die Beispielbarkeit des neuen Par 5 angepeilt.



Wir haben verstanden!

mein immobilienverwalter

Immobilienverwaltung lebt von Vertrauen

WEG-Verwaltung

Mietverwaltung

Sondereigentumsverwaltung



Jetzt QR-Code scannen und Angebot anfordern

Spohrstraße 5 | 34117 Kassel | 0561 - 31 86 60
info@mein-immobilienverwalter.de



Mit Blick ins Grün Alexandra Dyroff am Abschlag 14

Start erleichtern

Auf vielfachen Wunsch und in Anlehnung an Anregungen aus der Jahreszielplanung werden in Wilhelmshöhe nun die ehemaligen Anfängerturniere als sogenannte Tiger-And-Rabbit-Events ausgerichtet. Die Wettspiele laufen jeweils als Neunloch-Runden. Drei Turniere finden am Wochenende statt, drei wochentags. Angestrebt wird, dass sich die Paten der neuen Mitglieder zahlreich mit ihren Newcomern anmelden. Ansonsten soll jeweils ein Beginner mit einem Fortgestrittenen zusammengebracht werden. Das Besondere an den Turnieren ist, dass man sich wertvolle Tipps geben lassen darf, um fortan Fehler zu vermeiden. Soll heißen: Hier darf man Ratschläge geben. Das gilt selbst im Hinblick auf die Ausrichtung, das Putt-Verhalten, die Etikette, die Spielgeschwindigkeit, die Erklärung von Strafschlägen sowie den Zeitpunkt, an dem man einen Ball aufnehmen sollte. „Als Beginner kann man damit gar nichts falsch machen, aber viel von erfahrenen Spielern lernen“, bringt es Pro Mike McLean auf den Punkt. ● rato



Gemeinsam lernen Die Anfängerturniere werden fortan als Tiger-And-Rabbit-Events ausgetragen. Foto: Adobe Stock

Kurhessische Clubmeister räumen die Preise ab

Steffen Stichling vom Thüringer GC, aktuell noch amtierender Clubmeister bei den Kurhessen, zeigte in seiner nunmehr zweiten Golfheimat, wie man den Oberaulaer Platz bezwingt. Da war zwischenzeitlich sogar der Platzrekord in Griffweite. Nach fünf Birdies bis zu Bahn 13 musste Stichling auf den letzten Bahnen noch zwei Streicher notieren. Summiert zu einem GBE von 73 war das mit 33 Bruttopunkten der unangefochtene Bruttosieg. Allerdings soll das Stichlings einzige Teilnahme an der Trophy bleiben.

„Ich habe leider momentan überhaupt nicht die Zeit dazu, noch andere, weiter entfernte Turniere zu spielen. Allenfalls vielleicht im Thüringer Club Drei Gleichen (am 12. Juli), aber sicher ist es noch nicht.“ berichtete uns der Wahl-Thüringer. Vielleicht wird ihn aber ein Blick auf die Gesamtwertung in Versuchung bringen, wenigstens noch zwei weitere Turniertermine freizuräumen.

Mit dem mit Abstand bisher besten Einzelergebnis des Jahres sind seine Chancen auf die Trophy gegenwärtig nicht so schlecht. Sei Thüringer Mannschaftskamerad und amtierender Trophysieger Dr. Alexander Kornhaas konnte in Oberaula nur 21 Punkte notieren.

Bei den Damen gewann Andrea Nierling auf ihrem Heimatplatz ungefährdet mit 16 Bruttopunkten. Das entsprach mit 41 Net-

topunkten auch dem Topergebnis in der Nettoklasse B. Dass Stichling und Nierling auch bei der Sonderwertung Longest Drive an diesem Sonntag unschlagbar waren, sei hier auch erwähnt.

Peter Maringer aus Escheberg, ehemals langjähriger Sponsor der Thüringer Golf trophy, nutzte das hessische Gastspiel für eine Teilnahme mit kurzer Anreise und ein Wiedersehen mit Thüringer Freunden. Nach 32 Punkten am Vortag in Praforst, ließ er in Oberaula eine 90er Runde und 39 Nettopunkte folgen. Platz 1 für ihn in der Nettoklasse A.

Martin Richter aus Praforst profitierte von der „Brutto vor Netto“-Regel und von Glück im Stechen und errang den ersten Preis vor Alexandra Dyroff (Oberaula) mit jeweils 38 Punkten. In der Klasse C konnte sich die Oberaulaerin Andrea Suchy mit 43 Punkten vor Jürgen Zehnder mit 40 Punkten durchsetzen.

Elf weitere Events in diesem Jahr

Im Juni geht es weiter mit Turnieren im Thüringer GC, in Jena und Gera, im August wird Fahrenbach und Franzensbad, sowie Dresden und Chemnitz gespielt. Dann geht es nochmal nach Bayreuth und zum GC Oberfranken. Am 20. September ist großes Finale in den GC Eisenach. Es gibt für alle also noch ausreichend Gelegenheit, sich in der Golf trophy dieses Jahr ganz nach oben zu spielen.

● Thorsten Leitl



SAVE THE DATE!

**Emil Frey - Mercedes-Benz Club Turnier
Samstag, 13. September 2025**



Ein besonderer Golftag erwartet Sie!

Freuen Sie sich auf ein Handicap-relevantes 18-Loch-Turnier im Modus Einzelzählspiel nach Stableford.

Wir begrüßen Sie zum Check-In um 9:00 Uhr im Golfclub Wilhelmshöhe e. V. mit der Ausgabe der Tee-Geschenke und Scorekarten am Mercedes-Benz Counter. Das Turnier startet mit einem Zeitstart ab 10:00 Uhr von Tee 1 und Tee 10.

Nach Eintreffen der Flights laden wir Sie um 18:30 Uhr herzlich zum Champagner-Empfang ein. Im Vorfeld der Turnierrunde und während der Auswertung haben Sie die Möglichkeit, sich von unseren Fahrzeugen zu begeistern.

Gegen 19:00 Uhr empfangen wir Sie gerne im Clubrestaurant zum Abendessen und der Siegerehrung mit außergewöhnlichen und hochwertigen Preisen.

Hauptpreis: Eine dreitägige Golfreise von GOLF TIME tours für 2 Personen!

Mitglieder des Golfclubs Wilhelmshöhe e. V. und Gäste melden sich bitte direkt über die Albatros App (Startzeitenreservierung) an. Alternativ können sich Gäste auch im Golfclub direkt anmelden. Wir wünschen Ihnen ein schönes Spiel und freuen uns auf einen wunderbaren Tag mit Ihnen!

Ihr Team von Emil Frey Kassel/Göttingen

Emil Frey Kassel/Göttingen

Emil Frey Kassel/Göttingen GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Pkw Verkauf und Service

Sandershäuser Straße 110 · 34123 Kassel · Tel. +49 561 5000-0 · Fax +49 561 5000-299

E-Mail: info-kassel@emilfrey.de · www.mercedes-benz-emilfrey-kasselgoettingen.de

📍 Emil Frey Kassel/Göttingen · @emilfrey_kassel_goettingen

Exklusive DESIGN-IKONEN

**ROLF
BENZ**

1 | Polsterecke



Premium by JÄGER

1 | Polsterecke

Die Rolf Benz KUMO Polsterecke mit einem Stellmass von 176x390 cm in Stoffgr. 14 mit integriertem Zwischenhocker und 4 Rückenkissen hebt die Naturgesetze auf und entführt Sie in eine neue Sphäre des Wohlbefindens.

2 | Esstisch

Unser besonders beliebtes Modell, der Esstisch FIRA, fügt sich mit seinem organisch geformten, handwerklich gearbeiteten Gestell zeitlos und dezent-elegant in jedes moderne Ambiente ein. Er lässt sich optional einhändig ausziehen und mit einer passenden Bank sowie den Stühlen FIRA kombinieren.

Knorrige Eiche, Astnuss, Wildkirsche, Amerikanische Kirsche, Amerikanischer und Europäischer Nussbaum (andere Holzarten auf Anfrage).
L 160/180/200/220 cm, B 95 cm, H 76 cm,
1 Auszug à 60/100 cm oder 2 Auszüge à 50/55 cm

Tauchen Sie ein in die Welt zeitloser Eleganz und unübertroffener Qualität. Unsere hochwertigen Möbel vereinen meisterhaftes Handwerk, edle Materialien und anspruchsvolles Design. Erleben Sie unvergleichlichen Komfort und Stil in jedem Raum. Ihr Zuhause verdient das Beste – entdecken Sie exklusive Einrichtungsräume bei uns.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



Oliver Heine

0551 38360-111



2 | Esstisch



brühl □

3 | Moule Medium Ecksofa

im puristischem Design mit High-End-Multikomfort und einer breiten Auswahl an kombinierbaren Elementen.



4 | Sofa Roro

Die opulent weichen Polster von Roro soft bieten Gemütlichkeit und Wohlgefühl, während die klare Formsprache es leicht macht, Roro zu kombinieren. B x T x H: 65 x 65 x 76 cm.

Besuchen Sie uns auf Social Media



MÖBEL
JAEGER

macht glücklich

Göttingen-Weende | Lutteranger 10 | Tel.: 0551 38360-0

Öffnungszeiten: Montag geschlossen **Green Monday**
Di. – Fr.: 10:00 – 19:00 Uhr | Sa.: 09:30 – 18:00 Uhr

CJ Jaeger ist ein Unternehmen der CJ Möbel GmbH & Co. KG, Mündener Str. 19e, 37213 Witzhausen

www.moebel-jaeger.de

Der Waldecker Mens-Captain Gerd H. Sturm fordert Veränderungen im deutschen Senioren-Golfsport

„Ich will mehr In- statt Exklusion!“

Seit 2006 spiele ich in Deutschland Golf. Zuvor gehörte ich einem Club im schwedischen Göteborg an. Dort, im hohen Norden, geht man mit Golferinnen und Golfern, die ein körperliches Handicap haben, anders um. Und dabei meine ich nicht die jeweilige Spielstärke!

In fast allen Sportarten bemüht man sich hierzulande seit einiger Zeit um Inklusion. Eine der wenige Sportarten, in der das anders läuft, ist meiner Meinung nach das Golfen. Hier findet eher Exklusion statt.

Warum kein Cart nutzen?

Wie das deutlich wird? Meine Beobachtung: In der Spielklasse AK 65 haben wir, insbesondere im ländlichen Bereich, in den Clubs Probleme, Spielerinnen und Spieler zu finden. Aus meiner Erfahrung als Captain der AK 50 und 65 sowie seit 16 Jahren im Hermina-Bereich weiß ich durch zahlreiche Gespräche mit Golfern, auch aus den anderen Clubs, dass viele Aktive, die unseren Sport betreiben, diese Meinung teilen.

In der Liga der AK 65 treten viele Spieler an, die inzwischen deutlich über 70 Jahre alt sind. Sie zeigen zum Teil sehr gutes Golf auf dem Platz. Doch sie können keine 18 Loch mehr laufen. Was ein Problem darstellt: Denn laut den Vorgaben des Deutschen Golf Verbands muss man bei einem offiziellen Medenspiel einen Ausweis mit Bezeichnung G 2 vorweisen, um die Erlaubnis zu erhalten, ein Elektro-Cart zu nutzen.



Konstruktiver Ansatz
Gerd H. Sturm: „Bei meinen Vorschlägen handelt es sich um einfache Maßnahmen, für die kaum monetärer Aufwand betrieben werden muss. Umso mehr sollten sich die Verbände Gedanken machen, wie man älteren Aktiven die Freude am Golfen zurückgeben kann.“ Fotos: Privat

www.gcwaldeck.de

Zudem steht oft lediglich ein einziges solches Mobil pro Mannschaft zur Verfügung. Warum das so ist, erschließt sich mir und vielen Golfern in meinem Alter absolut nicht. Schließlich würde die Vermietung der Elektro-Carts eine zusätzliche Einnahmequelle für den jeweiligen Ausrichter bedeuten.

Weshalb nicht blaues Tee?

Ein weiterer Punkt, der für viele Golfer in der AK 65 kaum nachvollziehbar ist, hat mit den Tees zu tun. Weshalb dürfen die Aktiven in dieser Klasse bei Medenspielen statt von Gelb nicht von Blau abschlagen?

Mein Heimatplatz in Waldeck weist vom gelben Abschlag aus eine Länge von über 6.000 Metern auf. Das ist eine erhebliche Distanz! Ist den Verantwortlichen beim DGV tatsächlich verborgen geblieben, dass die Golfer, von wenigen Ausnahmen abgesehen, jedes Jahr in ihrer Schlaglänge ein wenig kürzer werden?

Jedes Jahr organisiere ich etwa 30 Turniere. Verstärkt nehme ich wahr, dass zahlreiche Golferinnen und Golfer weniger an Wettspielen und Mannschafts-Events teilnehmen, da sie das Gefühl haben, es falle ihnen von Jahr zu Jahr ein wenig schwerer, ihr Handicap zu spielen. Welche Schlüsse ziehen wir daraus?

Bei meinen Vorschlägen handelt es sich um einfache Maßnahmen, für die kaum monetärer Aufwand betrieben werden muss. Umso mehr sollten sich die Verbände Gedanken machen, wie man die Freude am Golfen – in der Mannschaft wie bei Turnieren – den älteren Mitgliedern wieder zurückgeben kann.

Das Ziel im Golfsport in Deutschland sollte lauten: mehr Inklusion statt Exklusion!

• Gerd H. Sturm

30 Escheberger Aktive bereiten sich zum 30-jährigen Jubiläum in Costa Ballena auf die Saison vor

Wie reduziere ich meine Ballverluste?

www.golfclub-escheberg.de



Im 30. Jubiläumsjahr starteten am 30. März (fast) 30 Escheberger Golferinnen und Golfer zur Saisonvorbereitung in den sonnigen Süden nach Spanien. Die Reise führte nach Costa Ballena in Andalusien, wo viele Aktive der Gruppe erstmals die dortige 27-Loch-Anlage mit ihren großzügigen Trainingsmöglichkeiten samt Driving Range, Putting- und Chipping-Bereichen sowie und weitläufigen Übungs-Grüns erlebten.

Unter fachkundiger Leitung von Peter-Ray Chapman und Brian Mills, dem frischgebackenen DOSB C-Trainer mit DGV/HGV-Zertifizierung, standen fünf intensive Trainings- und Spieltage bevor. Getreu dem Motto „Mit den Tipps und Tricks von Pete und Brian klappt es mit dem Ballflug“ stand das Duo Neumitgliedern wie auch erfahrenen Spielern mit ihrem umfangreichen Wissen zur Seite.

„Auch das Course-Management als Flight-Begleitung der Trainer auf der mit vielen Wasserhindernissen und Bun-



Saisonvorbereitung unter spanischer Sonne Sie bildeten die Gruppe der (fast) 30 Escheberger Aktiven, die zum Auftakt des 30. Jubiläumsjahrs ihres Clubs am 30. März nach Costa Ballena in Andalusien aufbrachen. Fotos: Dr. Michael Spallek

kern versehenen Anlage kam nicht zu kurz“, berichtet Dr. Michael Spallek.

Im Anschluss an die Runden war die Nachbereitung während der abendlichen Diskussionen Trumpf. Getreu dem Motto: Was man hatte umsetzen können – oder vielleicht auch hätte besser machen können, um weniger Ballverluste zu beklagen. Am golf- und trainingsfreien Tag bot sich zudem die Gelegenheit, die Umgebung von Costa Ballena wie auch die verschiedenen Sherry-Sorten der Gegend um Jerez kennenzulernen.

„Zum Highlight des Abschlussabends avancierte die Siegerehrung des Spanien-Pokals“, so Spallek. Das von den Trainern organisierte Stableford-Turnier gewann Olaf Wunsch aus dem neuen Orga-Team der Escheberger Herren-Golfer mit großartigen 40 Nettopunkten. Ein herzliches Dankeschön für die umsichtige Reiseorganisation und die exzellente Trainingsbetreuung ging zum Abschluss an Chapman und Mills – samt Spenden entsprechend den Ballverlusten während der Woche. ● rato



Seniorinnen und Senioren vom Rothenberger Haus lassen sich in bekannter Einrichtung informieren

Zu Besuch bei Göttinger Erdbebenwarte

Was wird die Spielzeit bringen?

Iris Borchardt, Verena Scholtyseck und Nicole Nachtwey starten zuversichtlich in die neue Saison. Foto: Simona Lüder

www.golf-duderstadt.de

Endlich ist die Saison ins Rollen gekommen, die Fairways und Grüns locken. Es geht wieder raus auf den Platz, die Aktiven zieht es auf ihre idyllischen Anlagen – auch im Club Rittergut Rothenberger Haus.

Doch zunächst ein kurzer Blick zurück. In der golffreien Zeit lockten zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. So kamen die Donnerstags-Senioren Anfang Februar zusammen und unternahmen eine Wanderung zum Hausberg in Bad Lauterberg. Anschließend bot die Berggaststätte den angenehmen Rahmen für ein gemeinsames Essen und angelegten Austausch.

Im März folgte eine informative Erkundung der Göttinger Erdbebenwarte. Die Einrichtung ist seit über 120 Jahren in der Nähe der Schillerwiesen zuhause. Dort erhielten die Teilnehmer interessante Einblicke in die Geschichte sowie die Tätigkeit der Warte.

Neue Afterwork-Sponsoren

Anfang März begannen die Greenkeeper den Platz in Form zu bringen.

Darüber freuen sich zuletzt die zahlreichen Afterwork-Golfer, die sich seit April wieder jeden Freitag regelmäßig zur lockeren Neunloch-Runde und dem anschließenden Essen treffen. Der Vorstand konnte mit Glenn Gremmel (Gremmel Ladenbau, Gieboldehausen), Ulf Himme (Ergo Versicherung Ulf Himme, Göttingen) und Ralf Nolte (MCI Miritz Citrus GmbH & Co. KG, Kirchgangern) gleich drei neue Sponsoren für die seit Jahren beliebte Serie gewinnen.

Mit dem Audi Quattro Cup, der BMW Golf Trophy, dem Rohde Cup und weiteren Highlights erwarten die Golferinnen und Golfer in den nächsten Monaten wieder hochkarätige Turniere auf der Anlage.

„Die Betreiberfamilie und wir als Vorstand freuen uns auf eine sportliche, gesellige und ereignisreiche Saison“, fasst Präsident Jürgen Wundrack zusammen.

● Simone Lüder



Vielfältiges Angebot Die Senioren vom Rothenberger Haus genossen die zahlreichen Aktivitäten während der golffreien Zeit. Foto: Christa Renneberg



Ein Grund zur Freude

Siegreiche Damen-, Herren- und Seniorengolfer im Praforst Cup4. v. l. Lothar Rehberg, daneben Daniela Seidl und Jochen Dentel Foto: Hofgut Praforst

Drei Turniere an drei Tagen bei der Praforster Golfwoche

130 Starter in der Praforster Abteilungswoche

www.praforst.de

Im Hofgut Praforst gilt wie in vielen anderen Golfclubs eine wohlgeordnete Golfwoche: Dienstags spielen die Damen, Mittwochs ist Herrengolftag und Donnerstag ist für die Seniorengolfer und -golferinnen reserviert. In des Herren-captains Kellerbar wurde an einem gemeinsamen Abend im Februar besiegelt, erstmals eine eigene Turnierserie der drei Abteilungen zu veranstalten: Der Praforst Cup war geboren.

Ein einfaches Konzept

"Das Konzept ist simpel und die simplen Dinge sind ja oft die Besten", erzählt Daniela Seidl, seit dieser Saison Damencaptain in Praforst. „In der Abteilungswoche vom 13. Mai – 15. Mai sind Herren und Senioren eingeladen, bei den Damen mit anzutreten, Damen und Senioren starten entsprechend Mittwochs bei den Herren und ebenso kommen alle Abteilungen gemeinsam zum dritten Turnier am Donnerstag zu den Senioren. Drei Turniere in drei Tagen und die zwei besten Ergebnisse jedes Teilnehmers kommen in eine Gesamtwertung um den Praforst Cup“, erklärt Herrencaptain Jochen Dentel das Konzept. Tatkräftig unterstützt in Planung und Vorbereitung wurden die Cap-

tains inklusive Seniorencaptain Lothar Mehler vom eventerfahrenen Winterliga-Orgateam mit Rüdiger Hirsch und Marin Rausch. An den drei Tagen gingen so insgesamt stolze 130 Teilnehmer an den Start. In der Bruttowertung konnte Lothar Rehberg mit einem Sieg im Damen- und im Seniorenturnier zusammen 64 Punkte sammeln und sich so den ersten Praforst Cup im Brutto sichern. Das beste Einzelergebnis im Brutto erspielte allerdings Jacqueline Balzer beim Herrengolfturnier mit 34 Punkten.

Kopf an Kopf Rennen

Die Siege in den Nettowertungen machten die Captains unter sich aus. Jochen Dentel gewann die Klasse A mit 75 Punkten und Daniela Seidl die Klasse B mit starken 83 Punkten. Auf den Plätzen: Rüdiger Hirsch und Susanne Bott-Greulich in der Klasse A und Alfred Schwalbach vor Ben Schulta in der Klasse B.

Alle Beteiligten waren sich nach dieser golfreichen Woche einig: Der Praforst Cup bleibt keine einmalige Veranstaltung und wird auch im kommenden Jahr wieder ausgespielt werden.

• Thorsten Leitl

Rotary-Clubs laden ein

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Zu ihnen zählt die dritte Auflage des gemeinsamen Charity-Turniers der Rotary Clubs Baunatal und Kassel-Hofgeismar. Das Neunloch-Event findet am 26. September (ab 13.00 Uhr) auf der Anlage in Kassel statt. Gespielt werden diesmal die Bahnen 10 bis 18. „An einigen Löchern wird es besondere Einlagen geben. Lassen Sie sich überraschen, es lohnt sich“, erklärt Ralf Flohr vom Orga-Team. Über die kurze Runde hinaus ist ein Schnupperkurs geplant, den Pro Andrew Winstanley leiten wird. „Merken Sie sich das Datum schon einmal vor“, fordert Flohr auf. Wer sich schon jetzt anmelden wolle, könne das über seine E-Mail-Adresse tun. Sie lautet wie folgt: raflohr59@gmail.com. • ralo



Foto: Adobe Stock

Bad Wildunger Aktive müssen den Ausfall von gleich zwei Hochkarättern im Greenkeeping verkraften

Neuer Simulator setzt ein Highlight

www.gc-bad-wildungen.de

^ Sie lassen sich nicht unterkriegen Trotz des Arbeitsunfalls, der Greenkeeper Leo Heck Ende Februar erlitt und dessen Team schwächte, präsentierte sich die Bad Wildunger Anlage in den vergangenen Wochen in guter Verfassung.
Foto: Christoph Lohstötter

Familie Kchani macht's

Große Freude in der Kurstadt: Nach langer Suche und zahlreichen Verhandlungen gelang es dem Vorstand, einen neuen Pächter für die Clubhaus-Gastronomie zu finden. Ende Mai übernahmen Imad Kchani, 41, und Ehefrau Katharina, 34, die Aufgabe. Beide haben drei gemeinsame Kinder und wohnen in Bad Wildungen-Reitzenhagen. Der gebürtige Iraker lebt und arbeitet seit 2001 in der Region. Zunächst kochte Kchani in der Pizzeria Del Sole der Familie Eligüzel in Reinhardshausen, bevor er ins Ristorante Sale Pepe der Familie Amato in der Bad Wildunger Brunnenallee wechselte. Danach engagierte sich der Koch im Hotel Schloss Höhnscheid, nahe Bad Arolsen. Auf selbstständiger Basis betreut das Ehepaar nun die öffentliche Clubhaus-Bewirtung unter der Bezeichnung „Restaurant Kchani am Golfplatz“. Für eine adäquate Gastronomie war damit bereits in der sogenannten Offenen „Kleinen Maiwoche“ gesorgt. „Lasst uns alle das neue Pächterpaar tatkräftig unterstützen und für Umsatz sorgen“, rief Harald Stuhlmann auf. Er wünsche sich, dass sich Mitglieder und Gäste nachsichtig zeigten, dem Ehepaar eine Chance geben und „speziell in der Anfangsphase sparsam mit Kritik umgehen“.

• ralo

Ein Mann der Tat packt zu: Um die Trainingsmöglichkeiten in Bad Wildungen während der kalten Jahreszeit zu optimieren, installierte Professional Sascha Ludwig, unterstützt von den Greenkeepern Leo Heck und Alen Ljubez, in Eigenregie im Clubhaus einen Golf Simulator.

Das Angebot kam bei den Mitgliedern gut an – und wurde intensiv genutzt. „Als Vorstand freuen wir uns über die Initiative und die positive Resonanz“, hebt der 2. Vorsitzende Christoph Pehlke hervor.

Platzwart Christoph Backhaus trat im März mit sofortiger Wirkung von seinem Amt zurück. Der Vorstand dankte dem Single-Handicapper für dessen langjährigen, intensiven Einsatz im Sinne des Clubs. Eine Nachfolgeregelung wird gesucht.

Präsident Harald Stuhlmann plagten in den vergangenen Monaten gesundheitliche Probleme. Vor dem Hintergrund erhielt er bei seinen Aufgaben Unterstützung von Christoph Pehlke, der ihn zeitweise vertrat. „Der Vorstand ist weiterhin vollumfänglich handlungsfähig“, betont Stuhlmann.

Unglück kommt selten allein

Auch Leo Heck war zeitweise gehandicapt. Die Ursache: Er hatte Ende

Februar einen Arbeitsunfall auf der Anlage erlitten. In dem Zusammenhang fiel Heck krankheitsbedingt aus.

Der Kasseler Stewart Macintosh, der das Wildunger Greenkeeping-Team bereits seit einigen Jahren unterstützt und sein profundes Fachwissen zur Verfügung stellt, wollte aushelfen.

Doch dann das: Kurz vor dem Rückflug aus seinem Urlaub erwischte den Briten ein medizinischer Notfall. Mit der Folge, dass er sich im Ausland ins Krankenhaus begeben musste und (ebenfalls) zunächst ausfiel.

Das Leitungsgremium, betont Christoph Pehlke, sei sich darüber im Klaren, dass die zahlreichen Herausforderungen Spuren hinterließen.

Offenes Ohr für alle

„Wir sichern allen Mitgliedern zu, dass wir Beschwerden und Ängste, die uns zugetragen werden, ernst nehmen und künftig noch gezielter versuchen werden, darauf einzugehen“, so Pehlke.

Er und seine Kollegen zeigten stets ein offenes Ohr. Falls irgendwo der Schuh drücke, bitte er darum, dass man ihn und die weiteren Verantwortlichen anspreche, damit mögliche Probleme ausgeräumt werden könnten.

• ralo



Foto: Günter Kiefer

Hightech gegen die Gefahr

Die Anlage empfängt Live-Koordinationsdaten tatsächlicher Blitzeinschläge in der Umgebung mit großer Genauigkeit und gibt diese Informationen umgehend als Warnung, Alarm beziehungsweise Entwarnung standortabhängig an den Club weiter. Die Daten basieren auf dem modernen Siemens-Beobachtungssystem für Gewitterblitze.

www.golf-club-marburg.de

Marburger Anlage: Der Oberhessische Club plant und installiert ein modernes Gewitter-Warnsystem

Den Blitzen den Schrecken nehmen

Spätestens seit den tragischen Folgen eines Blitzeinschlags auf der Waldecker Anlage in 2012 gehen die Clubs sensibel mit Warnungen vor Gewittern um – insbesondere mit Blick auf die auf dem Platz spielenden Aktiven. Die Marburger setzen fortan weniger auf Gewitterwarnungen durch Mitarbeiter, sie haben ein Warnsystem der Firma Siemens installieren lassen.

In Deutschland werden pro Jahr etwa zwei Millionen Blitze registriert. Ein hohes Risiko von Einschlägen besteht auf Golfplätzen. Bäume, Golfschläger und -wagen wirken wie Blitzableiter. Hinzu kommt, dass Spieler häufig die Geschwindigkeit heranziehender Gewitter falsch beurteilen oder unrichtig einschätzen, inwieweit diese vor der Fortsetzung des Spiels weit genug abgezogen sind.

Laut einer Studie in den USA war jeder fünfte Tote nach einem Blitzeinschlag ein Golfer. Nach deutschem Recht sind die Anlagenbetreiber verpflichtet, Gefahren abzuwehren, die für Spieler sowie Mitarbeiter vorhersehbar sind. Da Blitzeinschläge als bekanntes und vorhersehbares Risiko auf Golfplätzen

gelten, müssen die Verantwortlichen sicherstellen, dass Personen auf dem Platz vor der Gefahr rechtzeitig gewarnt und geschützt werden. Kommt ein Betreiber der Pflicht nicht nach, kann das sowohl zu zivilrechtlichen Schadensersatzforderungen als auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.

Fehleinschätzungen vermeiden

Der Marburger Vorstand entschloss sich vor dem Hintergrund, „zur Erhöhung der Sicherheit der Spieler und Mitarbeiter und zur Eingrenzung des Haftungsrisikos“, so Vizepräsident Karl-Heinz Becker, ein Gewitter-Warnsystem installieren zu lassen. Die COPTR-Anlage empfängt Live-Koordinationsdaten tatsächlicher Blitzeinschläge in der Umgebung mit höchster Genauigkeit und gibt diese Informationen umgehend als Warnung, Alarm bzw. Entwarnung standortabhängig an den Club weiter. Die Daten basieren auf dem modernen Siemens-Beobachtungssystem für Gewitterblitze. Warnungen und Entwarnungen laufen vollautomatisch. „Insofern handelt es sich um eine objektivierte Warnung, die womöglich falsche und personengefährdende, subjektive

Einschätzungen sowie die Diskussion um Unterbrechung und Fortsetzung des Spiels ausschließen kann“, macht Becker deutlich.

Im Bereich der Europa-Hütte, zwischen den Bahnen 12 und 13, wurden an einem Mast zwei elektronische Hochleistungshörner zur Wiedergabe der Signale von Alarm und Entwarnung eingerichtet. Mit der Folge, dass Mitglieder und Mitarbeiter nun den Live-Status des Gewitter-Warnsystems auf ihrem Smartphone verfolgen können.

In der Praxis sieht das Verfahren so aus, dass bei Gewittergefahr im Umkreis von 15 Kilometern ein Sirensignal ertönt, das auf der gesamten Anlage zu hören ist. Ab dem Zeitpunkt beginnt eine Uhr, 20 Minuten rückwärts laufen zu lassen. In der Zeit darf nicht gespielt werden. Gibt es keine weiteren Blitze, löst ein weiteres akustisches Signal das Ende der Warnung aus – und das Spiel kann fortgesetzt werden. Treten während der 20-minütigen Unterbrechung weitere Blitze auf, beginnt der Rhythmus erneut. „Die Zeit- und Entfernungskomponenten können jeweils eingestellt werden“, erläutert der Vizepräsident. • Günter Kiefer

Inklusive Flutlicht: Wo das Resort Gut Wissmannshof in dieser Saison seine Schwerpunkte setzt

Bald fliegen Bälle am Canyon-Course

Sein Ziel ist die gute Auslastung der Wissmannshofer Anlage. Zusammen mit dem insgesamt zufriedenstellend gebuchten Hotel verspricht das Plus an Platzqualität hervorragende Perspektiven. Das gilt umso mehr angesichts der engeren Zusammenarbeit mit dem Hardenberg-Resort. „Unsere Absicht geht dahin, Golferinnen und Golfer eine Woche in die Region zu holen und ihnen verschiedene attraktive Destinationen anzubieten“, skizziert Hubert Landefeld den Ansatz.

Könnte sich die Kooperation zwischen beiden Anlagen noch weiter intensivieren? „Ausgeschlossen ist nichts“, so der Chef der Betreibergesellschaft. In diesem Sinne wollen sich die Greenkeeper demnächst austauschen. Vom Einkauf von Maschinen und Dünger bis zum eventuellen Austausch von Equipment soll sich der thematische Bogen spannen. Beispielsweise geht es um sogenannte Aerifizierer; hier soll der Aufwand reduziert, die Einkaufspreise sollen verbessert werden.

Gleichwohl werden im Detail Unterschiede bleiben. Etwa dahingehend, dass der Wissmannshof Flüssigdünger nutzt. „Das stellt unseres Erachtens eine intensivere und bessere Lösung dar“, betont Course-Manager Brian Willet.

Einen weiteren Ansatzpunkt bilden die seit zwei Jahren laufenden, gemeinsamen Pro-Days der Wissmannshofer

und Hardenberger. Das Projekt markiert einen Anfang. Denkbar ist, dass sich die Sache vom Professional- auf

den Amateurbereich erweitern lässt – mit einem Spieltag am Hardenberg sowie einem auf Gut Wissmannshof. Konkrete Planungen gibt es noch nicht, „aktuell überlegen wir gemeinsam, was möglich werden könnte“, macht Centerleiter Frank Wiegand deutlich.

Ein Par 6 in Planung

Und die weiteren Perspektiven? In dieser Saison soll der neue Neunloch-Platz, der sogenannte Canyon-Course, fertiggestellt werden. Viel fehlt ohnehin nicht mehr, bis die sechs Par-3- und drei Par-4-Bahnen komplett bespielt werden können. Bahn 9 soll ein ganz besonderes Loch werden, ein echter Eyecatcher. Was genau dürfen die Aktiven erwarten? „Das verraten wir aktuell noch nicht“, bleibt Landefeld vage. Doch er erklärt, dass perspektivisch Flutlicht hinzukommen soll. Ihn freut, dass die

aktuell zur Verfügung stehenden Löcher insbesondere bei den Newcomern gut ankommen, es lasse sich „entspannt spielen“.

Brian Willet und sein Team wenden sich nunmehr den dritten neun Löchern zu. Sie sollen den gelben und blauen Kurs ergänzen. Spektakulär: Die Planungen sehen vor, dass das neue Projekt, der rote Kurs, ein Par-6-Loch erhalten wird!

Porada gehört zum Team

Seit Oktober gehört Marlin Porada zum Team des Wissmannshofer Service-Centers. Der bekannte Fußball-Crack absolviert ein Duales Studium im Sportmanagement, das sich über 36 Monate erstreckt. In dem Rahmen ist der 21-Jährige an drei bis vier Tagen pro Woche auf dem Gut tätig – sowohl im Service-Center als auch im Greenkeeping. Porada selbst spielt Golf, wie auch sein Vater. „Mit seiner zupackenden Art passt Marlin zu uns“, konstatiert der Chef der Betreibergesellschaft.

• Rainer Lomen

Eldrick Hoppmann, früheres Ass vom Rittergut Rothenberger Haus, ist heute als Pro am Hardenberg aktiv

Auf der Pro Golf Tour teet er nun auf

Einer der überregional bekannten Aktiven vom Club Rothenberger Haus ist Eldrick Hoppmann. Dass Ass spielte in seiner Jugend für die Mannschaften vom Rittergut und wechselte dann an den Hardenberg. Anschließend absolvierte das Ausnahmetalent seine Ausbildung zum Professional in der renommierten Destination St. Leon Rot, bevor Hoppmann sich Stefan Quirnbachs Golfschule anschloss.

„Wir sind ein gutes Team. Es herrscht eine prima Atmosphäre in Stefans Reihen“, unterstreicht er. Das Miteinander sei sehr kollegial.

Inklusive Ausbildung ist Hoppmann mittlerweile seit insgesamt fünf Jahren als Professional tätig. Was ihn nicht daran hindert, weiterhin selbst starke Runden auf den Platz zu zaubern. So gelang dem Youngster bei den Clubmeisterschaften am Hardenberg im vergangenen Jahr ein Platzrekord auf dem Göttingen Course. Nach über 20 Jahren fiel die alte Bestmarke. Hoppmann unterbot sie um zwei Schläge

und drückte den Rekord auf 65 Schläge – knackige sieben unter Par. Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen nimmt er sich die Zeit zum Training. Drei bis vier Mal pro Woche spielt Hoppmann neun bzw. 18 Löcher. „Ich habe nach wie vor viel Spaß am Spielen“, räumt der Pro ein.

Umso mehr verwundert es, dass der Leistungsstarke bislang kaum bei Pro-Ams aktiv geworden ist. Dafür setzt Hoppmann umso mehr auf eine andere Karte: die Pro Golf Tour. Im Oktober beteiligte sich der Professional an der Qualifying School der Serie – und sicherte sich seine Karte für die aktuelle Saison.

Inwieweit wird Hoppmann sie nutzen? Da hat er klare Vorstellungen. „Ich werde mir einzelne Events herausuchen, für die sich vor allem die Anreise nicht allzu lang gestaltet, und dort spielen“, kündigt der Niedersachse an.

Na dann, drücken wir ihm die Daumen, dass er auch dort sportlich für Furore sorgen wird! ● Rainer Lomen

▲

Die Bestmarke geknackt

Seit insgesamt fünf Jahren ist Eldrick Hoppmann mittlerweile als Professional tätig. Er unterrichtet – und spielt selbst starke Runden. So gelang ihm bei den Clubmeisterschaften im vergangenen Jahr mit 65 Schlägen ein neuer Platzrekord auf dem Göttingen Course!

Club-Beats am Schloss

Verbunden durch die gemeinsame Leidenschaft für eine großartige Disziplin, dem Golfsport, trägt der Verein Schloss Schönfeld am 5. Juli sein viertes Turnier in Kassel-Wilhelmshöhe aus. Gespielt wird im Scramble-Modus, bei dem neben dem sportlichen Reiz insbesondere der Team-Gedanke und der gemeinsame Austausch im Vordergrund stehen sollen. „Als offenes Event sind uns auch Golferinnen und Golfer willkommen, die nicht dem Verein angehören“, hebt Präsident Sebastian Schlegel hervor. Bei Club-Beats sowie einem Sundowner und kulinarischen Genüssen wird die Veranstaltung auf Schloss Schönfeld ausklingen. Zum Finale sind auch Nicht-Golfer eingeladen. Für die Teilnahme am Turnier samt gesellschaftlichem Ausklang fällt ein Kostenbeitrag in Höhe von 95 Euro pro Person an. Wer nur bei der Abendveranstaltung mit von der Partie sein möchte, der (oder die) ist mit 70 Euro dabei. Im Preis eingeschlossen ist das Buffet sowie eine Auswahl an alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. ● rato



Was die Drohne ermöglicht

Blick auf Abschnitte des weit über die nationalen Grenzen hinaus bekannten Niedersachsen-Kurses im Hardenberg-Resort.
Fotos: Ralph Dörnte, nh

Von Südniedersachsen aus: Wie das Hardenberg-Resort weiter an Attraktivität gewinnen will

Neue Turnier-Formate sollen kommen

Dass Oliver Bartels, Präsident des Golfclubs Hardenberg, ein kreativer Kopf ist, der gern Innovationen wagt, hat sich längst in der Region herumgesprochen. Das gilt umso mehr, als der Vorstandschef in der vergangenen Saison mit Sebastian Salzmann einen Manager an Bord geholt hat, den ebenfalls Macherqualitäten prägen.

Da überrascht es wenig zu hören, dass die Top-Destination offenbar Überlegungen zu neuen Turnierformaten bzw. -serien anstellt. Eine Initiative gilt einer hochwertigen Event-Reihe, die zusammen mit einer Reihe attraktiver Sponsoren verwirklicht werden soll. Die Wettspiele sollen auf zwei oder drei Anlagen ausgetragen werden und sich über bis zu vier Tage erstrecken, zum Beispiel von Donnerstag bis Sonntag. Das Ganze, so der Plan, soll im Scramble-Modus laufen, jeweils zwei Spieler bilden ein Team.

Zum Rahmenprogramm: „Die Übernachtungen wollen wir in zwei unterschiedlichen Kategorien anbieten. Auch beim kulinarischen Umfang wird es unterschiedliche Akzente geben“, skizziert Bartels die Planungen. Interes-

senten könnten alle vier Turniere samt Abendveranstaltungen buchen. Wird ein geringerer Umfang gewünscht, lässt sich das Engagement auch auf zwei oder drei Events beschränken. Unabhängig davon sollen die Turniere einzeln sowie insgesamt gewertet werden. „Der Auftakt soll noch in diesem Jahr stattfinden“, legt sich Salzmann fest.



Sport, Spaß und Kulinarik sind drei Elemente, die sich trefflich miteinander verbinden lassen.

Sebastian Salzmann,
Manager des Golfclubs Hardenberg

Warum setzt der Präsident auf den Scramble-Modus? Hier hat Bartels eine klare Vorstellung. „Viele Aktive wollen nicht vorgabewirksam spielen, da sie beim Turnier auf einem weitgehend unbekanntem, fremden Platz Gefahr laufen, dass ihr Handicap Schaden nimmt und sich nach oben entwickelt“, betont er.

Außerdem solle der Spaßfaktor ganz oben auf der Agenda stehen.

Sport, Spaß und Kulinarik

Weitere Varianten nehmen die Verantwortlichen ins Visier. Sie reichen von einem eigenen Ryder-Cup bis hin zu Turnieren im Format 144. Die Prioritäten sehen so aus, dass es gilt, sich sportlich zu messen, gleichzeitig Spaß zu haben und interessante Menschen zu treffen. Salzmann bringt es auf den Punkt: „Sport, Spaß und Kulinarik sind drei Elemente, die sich trefflich miteinander verbinden lassen.“

Aus Sicht der Anlage stellt sich der Hintergrund so dar: Der externe Golfer soll dafür gewonnen werden, mehrere Tage in der Region zu verbringen. Davon profitieren die Golf-Location, das Hotel und die Gastronomie. Um das Paket attraktiv zu gestalten, sind dafür mehrere Plätze notwendig. Darüber hinaus könnten ausgewählte kulturelle Angebote ins Spiel gebracht werden – zum Beispiel die Hardenberg-Distillerie, das Kasseler Museum Alter Meister oder der PS-Speicher in Einbeck.

Wie Sponsoren binden?

Eine dabei nicht ganz unwesentliche Frage lautet: Wie lassen sich Turniersponsoren binden? Und das in Zeiten zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheiten? Zweifellos ist ein pfiffiges Konzept gefragt, das zahlreiche überzeugende Elemente umfassen sollte, die nicht zuletzt Mehrwerte bieten. Der einmalige, wenn auch von viel Beifall begleitete, Auftritt im Rahmen der Siegerehrung des Events reicht da bei weitem nicht.

Am Hardenberg umfasst der Mix darüber hinaus Anzeigen im Clubmagazin, das viermal pro Jahr erscheint. Außerdem ist das Unternehmen regelmäßig auf den diversen Bildschirmen im und um das Clubhaus sowie auf den unübersehbaren digitalen Plattformen präsent. „Das bedeutet: Wer ein Turnier in der Saison austrägt, erreicht eine vielfältige und dauerhafte Präsenz – und das über das gesamte Jahr“, sagt Bartels.

Steigende Mitgliedsbeiträge

Wie werden sich die Mitgliedsbeiträge in der südniedersächsischen Destination in nächster Zeit entwickeln? Aktuell liegt die Jahresgebühr (des Vollzahlers) bei 1.500 Euro im Jahr. Gemessen an seinen 42 topgepflegten Bahnen und dem Ambiente bewegt sich der Hardenberg damit keineswegs an der Spitze, sondern eher im Mittelfeld der Region.

Gleichzeitig markiert das sportliche Angebot die Spitze des regionalen Kanons. Hinzu kommt die gesellschaftliche Relevanz des Clubs, etwa mit Blick auf den ausgeprägten Netzwerkfaktor – wenn auch die Strahlkraft dieses Aspekts insgesamt nachlässt. Damit dürfte die Richtung klar sein: „Perspektivisch werden wir unsere Mitgliedsbeiträge anheben und damit dem Beispiel unseres Nach-

barn Gut Wissmannshof folgen“, macht der Präsident deutlich.

Platzreife, Bag und Schläger

Um vor dem skizzierten Hintergrund neue Mitglieder zu werben, gilt es zunächst einmal, Menschen generell für den Golfsport zu interessieren. In der Folge müssen ihnen die Vorteile des



Sponsoren überzeugen

Präsident Oliver Bartels unterstreicht: „Wer bei uns ein Turnier austrägt, erreicht eine vielfältige und dauerhafte Medienpräsenz – und das über das gesamte Jahr.“

www.gchardenberg.com

Clubs nahegebracht werden, um sie schließlich als Newcomer begrüßen zu können.“

Verschiedene Mitgliedsmodelle bilden die Angebotspalette. Zu ihnen zählt die Zehnerkarte, die zum Preis von 900 Euro zu haben ist. Was für den Einsteiger auf

den ersten Blick attraktiv erscheinen mag, bringt erhebliche Nachteile für die Anlage(n) mit sich. Keine Frage, so wird die Erosion der Vollmitgliedschaft gefördert!

Also: Es müssen intelligentere Lösungen gefunden werden. Mit Blick auf ältere Mitglieder offeriert das Hardenberg-Resort seit einigen Jahren die Passiv-Plus-Mitgliedschaft. Damit können Oldies am (Senioren-)Donnerstag spielen, an allen anderen Tagen zahlen sie Greenfee. Die Variante kommt gut an. Doch auch sie löst die zentrale Aufgabe nicht: Der Club, wie andere auch, benötigt ganz wesentlich Akteure, welche die Vollmitgliedschaft nutzen.

Aktuell gehören der Anlage vor den Toren Göttingens 1.500 Mitglieder an. Neue Golferinnen und Golfer zu gewinnen, sieht der Club in 2025 als eine zentrale Aufgabe. Zu berücksichtigen sind in dem Zusammenhang etwa 100 Abgänge pro Jahr. Was schlicht und einfach bedeutet, dass es 100 Newcomer braucht, um den bisherigen Stand zu halten. Ein Plus ist damit jedoch noch nicht erreicht...

Eine gute Entwicklung gelang dem Hardenberg von 2018 bis 2023. Nicht zuletzt die Corona-Auswirkungen sorgten für Nachfrage. In 2024 stockte der Aufwärtstrend, nun soll er wieder in Schwung kommen. Dazu beitragen soll ein Einstiegsmodell. Es umfasst den Beitrag, einschließlich Platzreife, Bag und Schläger, zum Preis von 99 Euro pro Monat. „Der Newcomer steht vor einer überschaubaren finanziellen Investition. So lässt sich feststellen, inwieweit er oder sie sich für den Sport begeistern kann – oder eben nicht“, konstatiert Manager Benjamin Salzmann.

• Rainer Lomen

Bemerkenswerter Künstler, starke Bilder Großformatige Tiermotive stellt Alain van Gils häufig in den Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens. Doch auch der Golfsport spielt in den kreativen Prozessen eine Rolle. Unser Foto zeigt den gebürtigen Holländer bei der Eröffnung seines Kasseler Ateliers im vergangenen Sommer.



Wissmannshofer Golfer und Künstler Alain van Gils hat zahlreiche Fans in der Region gewonnen

Als Fred Couples das Krokodil verdrängte

Er ist ein bemerkenswerter Künstler. „Alain van Gils malt starke Bilder. Häufig geht es um Tiere, manchmal um faszinierende Golfmotive“, skizziert Kuzey Esener die Arbeiten seines Freundes und Mannschaftskameraden. Doch weit mehr: Der Kreative weiß als Single-Handicapper nicht nur an der Leinwand, sondern auch auf den Fairways und Grüns zu überzeugen. Dazu passt, dass sich der Vielseitige in

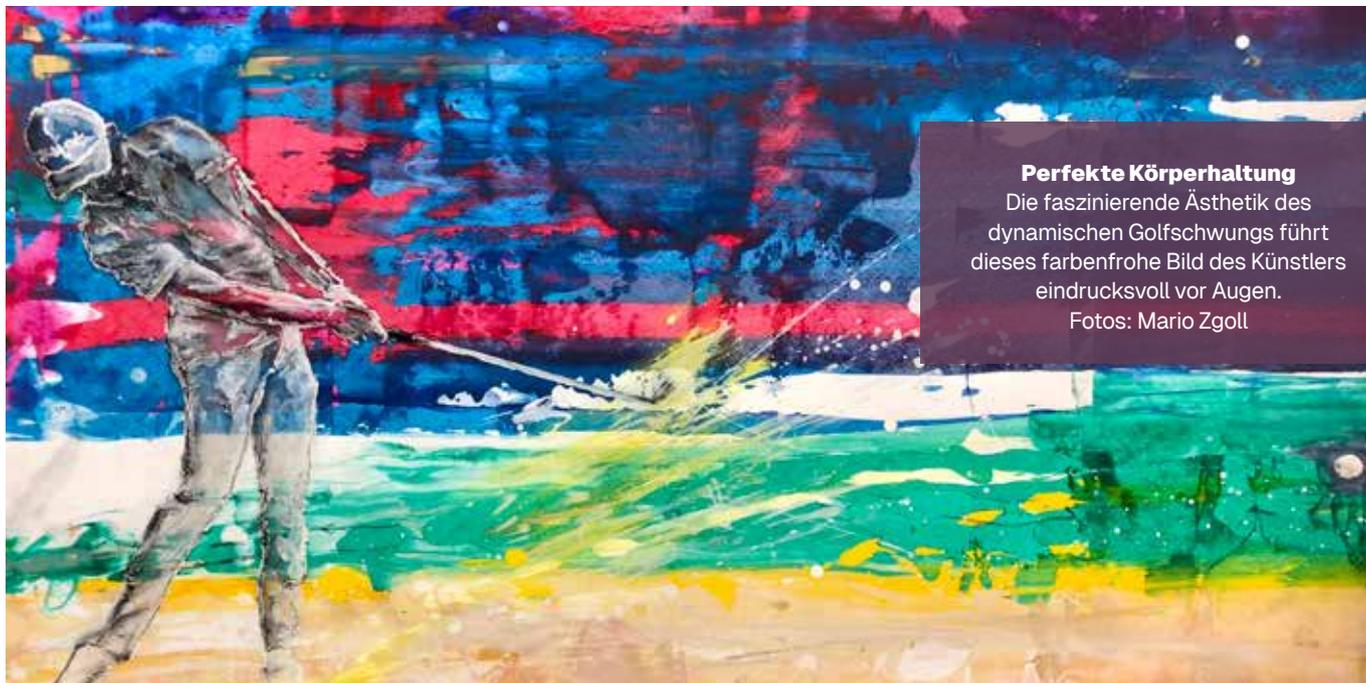
der AK50-Mannschaft des Resorts Gut Wissmannshof engagiert.

Wer als Betrachter in die überwältigende Welt voller Farben und Fantasie eintauchen und van Gils' außergewöhnliche Kunst erleben möchte, der kommt in dem kleinen Atelier in der Langen Straße 51 im Kasseler Stadtteil Bad Wilhelmshöhe voll auf seine Kosten. Dort präsentiert die außergewöhnliche Persönlichkeit mit ei-

ner bemerkenswerten Lebensgeschichte großformatige Werke, die häufig mit der Natur zu tun haben, in kräftigen Farben leuchten und die Seele berühren.

Jura? Nein, Danke!

In Deutschland geboren und zeitweise in Großbritannien aufgewachsen, verkörpert der Niederländer eine kulturelle Vielfalt, die sich in seinen Werken wider-



Perfekte Körperhaltung

Die faszinierende Ästhetik des dynamischen Golfschwungs führt dieses farbenfrohe Bild des Künstlers eindrucksvoll vor Augen.

Fotos: Mario Zgoll

spiegelt. Seit der Kindheit von der Kunst fasziniert, träumte van Gils davon, einmal Maler zu werden. Der Weg dorthin verlief über Umwege, hatten seine Eltern doch die Karriere ihres Sprösslings eher auf dem Feld der Rechtswissenschaften (vor-)gesehen. Doch das Jurastudium brach er ab und arbeitete in unterschiedlichen Branchen. Seit mehr als 20 Jahren ist van Gils unter anderem als Coach für Führungskräfte tätig.

Mindestens ebenso bemerkenswert ist sein sportliches Talent. Und das auf verschiedenen Ebenen. Seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1992 im alpinen Skisport musste der Aktive leider aufgrund einer Verletzung absagen. Auch mit dem Tennisschläger fuhr der heutige Nordhesse große Erfolge ein. Unter anderem trainierte van Gils gemeinsam mit dem ehemaligen Wimbledon-Sieger Richard Krajicek. Mittlerweile stellt seine Leidenschaft für das Golfspielen die anderen Disziplinen deutlich in den Schatten.

„Meine Kirche und Religion“

Zu Beginn seines künstlerischen Weges malte der Autodidakt vor allem

Bilder bzw. Porträts seiner Frau. Dann entdeckte er die Liebe zur Natur und begann, sich Tiermotiven zu widmen. Und schließlich rückte sein Hobby in den Fokus. „Ich liebe es, Golf zu spielen“, sagt der Kreative – und seine Augen leuchten. Der Platz sei seine Kirche, seine Religion. Wer die Begeisterung erlebt, glaubt ihm das aufs Wort.

Also probierte van Gils aus, wie die Sache mit „seiner Kirche“ künstlerisch gelingen könnte. Und siehe da, es klappte gar nicht schlecht. So widmete er sich zwei seiner Idole: Bobby Jones und Fred Couples. Bei dem Duo schaute sich der Holländer nicht zuletzt vieles rund um seinen Schwung ab.

Doch zurück zu Staffelei und Pinsel: Der Wissmannshofer Aktive machte sich ans Werk und malte ein Triptychon von Bobby Jones auf die Leinwand. „Am Ende des Prozesses war ich unglaublich glücklich, dass das Experiment hingehauen hatte“, räumt er ein. Von den Daumen über die Hände bis zum Schaft – alles an dem Dreiklang passt. Auch mit dem Ballkontakt und der dynamischen Release-Phase am Ende des Schwungs zeigt sich der Künstler zufrieden – nach-

dem er die Szenerie zuvor, während der Vorbereitung, rund 20-Mal skizziert hatte.

60 bis 70 Stunden, schätzt van Gils, habe er 2023 an dem Werk gearbeitet. Damit war der Bann gebrochen. Im Jahr darauf nahm er sich Fred Couples vor. „Eigentlich hatte ich an dem Tag geplant, ein Krokodil zu malen“, erinnert sich der schlanke Mann mit dem ausgeprägten Humor. Doch dann habe er die Idee verworfen, „schließlich hatte ich schon so viele Krokodile auf meine Art und Weise dargestellt“. Okay, statt dem Tier mit dem langen Maul und den scharfen Zähnen fand sich am Ende die Golflegende wieder. „Er ist der Mann mit dem schönsten Schwung aller Zeiten“, findet van Gils.

Alles hinter sich lassen

Was fasziniert ihn am Golfen? Es sei der zwangsläufige Fehler, meint er. Man müsse akzeptieren, dass es die perfekte Runde, das perfekte Spiel nicht gebe. Man könne sich den 100 Prozent nur annähern, erreichen werde man sie nie. Außerdem spiele man stets gegen sich selbst. Damit klarzukommen, sei der

eigentliche Mythos der Sportart. Von seinem Sohn habe er viel für das Leben gelernt. Direkt dahinter rangiere Golf. „Auf dem Platz habe ich einiges über mich selbst erfahren“, räumt der Künstler ein, der seit 43 Jahren an den kleinen weißen Ball schlägt. „Freunde treffen und mich in der Natur bewegen. Das sind zwei weitere wichtige Dinge rund um das Golfen“, erklärt er. Darüber hinaus könne er auf der Bahn alles andere los- und hinter sich lassen.

Rippenbruch versus Olympia

Später, nach dem Abitur, so der Plan, sollte der Sohn eines Rechtswissenschaftlers Jura studieren. Das wiederum lag dem Youngster jedoch ganz und gar nicht.

So wandte er sich recht widerwillig den Gesetzen und ihrer Auslegung zu. Um das Ganze nach drei Monaten hinzuwerfen.

aus dem Oranje-Team an. Den fragte er, ob er eigentlich wisse, was für einen ungeschliffenen Diamanten er in seinen Reihen habe.

Doch zunächst klappte es nicht mit dem Eintritt ins holländische Team. So erhielt van Gils die Chance, weiterhin mit den Franzosen zu trainieren. Das dauerte bis zu dem Zeitpunkt, als er so gut war, dass er für sein Heimatland fahren durfte. Doch dann spielte das Schicksal dem aufstrebenden Ass einen derben Streich: Van Gils verletzte sich beim Training, er brach sich eine Rippe.

Das Malheur verhinderte es, dass das alpine Talent bei den Olympischen Spielen 1992 in Albertville an den Start gehen konnte!

Der Spiegel der Seele

Regelmäßig trifft sich Alain van Gils mit seinem Wissmannshofer Freundeskreis und Team – zum Training und zur gemeinsamen Runde. Patrick Paul, Karsten Schwartz, Jürgen Wittich, Kuzey Esener, Martin Kersten und Arne Hügli zählen zu dem Kreis. Einige von ihnen treten in der AK50-Mannschaft an. Der Holländer spielt meist mit orangen Bällen. Was sonst?

Hügli: „Alain merkt man an, dass er von klein auf Golf spielt. Er hat einen wunderschönen Schwung und ist sehr konzentriert sowie fokussiert bei der Sache.“ Mit ihm zusammen auf die Runde zu gehen, mache einfach Spaß.

Umso mehr freut sich der Wissmannshofer, oft mit seinem Freund in einem Flight unterwegs zu sein. Dazu gehöre es auch, Emotionen zu zeigen – negative wie positive.

Die Mannschaft trifft sich, über ihre Heim- und Auswärtsspiele hinaus, einmal pro Jahr zu einem gemeinsamen Wochenende. So ging es 2024 beispielsweise für vier Tage in die



Pinsel und Staffelei statt Paragrafen Gut, dass der Kreative seinerzeit dem Jura-Studium den Rücken kehrte und sich auf Fähigkeiten konzentrierte, die positive Energien freisetzen.

Präsentiert von

Gothaer

Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center

Welche weiteren Sportarten ihn interessier(t)en? Ganz klar, es sind Tennis und Skifahren. Letzteres ist für einen Holländer, der in flachen Landschaften aufwächst, eher untypisch. „Das stimmt“, bestätigt der Vielseitige. Zweimal im Jahr reisten seine Eltern und er während den Kinder- und Jugendtagen gemeinsam in die Berge und gingen dort auf die Bretter, die van Gils viel bedeuten.

Anstatt auf sein Lieblingsfach Kunst umzusatteln, was ihm immer schon durch den Kopf gegangen war, sagte der Studiosus der Hochschule kurzerhand Ade – und fuhr nach Val D'Isere in die Berge. Dort kam ihm der Zufall zu Hilfe: Ein Trainer der französischen Nationalmannschaft beobachtete, wie rasant der Holländer die Pisten hinunter jagte. Beide kamen ins Gespräch. Der Coach zeigte sich beeindruckt und rief seinen Kollegen



Region Lüneburg. An dem verlängerten Wochenende lernten die Aktiven unter anderem die Anlage Schloss Lüdersburg kennen.

Martin Kersten wendet sich einmal mehr der Kunst zu: „Beeindruckend finde ich, was Alain auf die Leinwand bringt. Dass er viel auf dem Kasten hat und eine besondere Persönlichkeit ist, merkte ich rasch.“

Van Gils sei ein exzellenter Golfer und verstehe es, ausgiebig zu feiern. Dessen Tierbilder reißen Kersten fast zu Tränen hin. „Ich kann da mitfühlen.“

Wenn ich die Werke ansehe, dann vollziehe ich geradezu ihre Emotionen nach, die sie just in dem Moment geprägt haben müssen, als Alain sie gemalt hat“, unterstreicht Kersten.

Man müsse nur, ergänzt Kersten mit Blick auf das Bild an der gegenüberliegenden Wand, „in die Augen des Orang Utans dort drüben schauen“. Damit trifft er den Kern der Sache – nicht zuletzt aus der Sicht des Künstlers. Das Wichtigste seiner Arbeiten seien die Augen, unterstreicht der Kreative. Die Augen sieht van Gils als „den Spiegel der Seele“.

● Rainer Lomen



Sport verbindet Sie lieben es, gemeinsam auf Gut Wissmannshof an den kleinen weißen Ball zu schlagen (hintere Reihe von links): Ruben Wilms, Dr. Rainer Wilms, Ingo Lindemann, Patric Weitzel, Alain van Gils, Heiner Manegold, Lars Winter, Patrick Paul, Arne Hügli, Knut Wohlgemuth und Filip Rusczyński sowie (in der vorderen Reihe) Dieter Walter, Karsten Schwartz, Jürgen Wittich, Alexander Gödel und Harry Ickler. Fotos: Mario Zgoll

Name für jedes Tier

Im Moment der Reportage vor Ort ist das Bild von Fred Couples noch nicht vollendet. Der Kreative will das Werk anschließend kolorieren. Dazu kniet er sich auf den Boden – wo er sich üblicherweise zum Arbeiten ausbreitet. Oft widmet sich van Gils seinen Objekten in mehreren Etappen. Gerade dann, wenn ihm die Ideen ausgehen. In dem Fall malt er an einem anderen Bild weiter, um später zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Golfer zu zeichnen und zu malen, erlebt er als Spaß. Das sei pure Entspannung. Ganz anders ergeht es ihm, wenn er Details an Tieren gestaltet. Letzten Sonntag, berichtet van Gils, habe er sich zehn Stunden mit einem Auge beschäftigt – der Seele des Objekts, wie er findet. „Das ist harte Arbeit“, betont der Künstler, der allen seinen Tieren Namen verpasst – zum Beispiel George.

● ralo

Abschied von der alten Dame Hertha

Hardenberg: Warum es Manager Benjamin Salzmann aus der Hauptstadt Berlin nach Südniedersachsen zog

Keinerlei Berührungsängste

Benjamin Salzmann zeigt sich überzeugt: „Vom professionellen Fußball können wir Golfer uns das eine oder andere abgucken.“ Das gelte in vielerlei Hinsicht, nicht zuletzt für Management-Fragen.



Benjamin Salzmann kam im Mai 2024 zum Hardenberg. Was macht den Reiz seiner Aufgabe als Manager aus? „Sie ist sehr vielfältig“, bringt es der Niedersachse auf den Punkt. Er spricht von einer attraktiven Umgebung und sieht sich über seine Ausbildung breit aufgestellt. Diese Fähigkeiten könne er gut einbringen und nutzen.

Den Club kennt Salzmann bereits seit seinen Kindertagen. Er registriert einen guten Draht zu den Mitgliedern und Gästen. Auch zu seinem Team nimmt der gebürtige Bad Lauterberger eine positive Arbeitsatmosphäre wahr.

Schloss Lüdersburg zum Auftakt

In der genannten Stadt besuchte der Youngster die Schule. Nach dem Abitur sowie dem Zivildienst absolvierte er sein Duales Studium mit Fachrichtung Sportmanagement. Es schlossen sich Stationen im Golfclub Schloss Lüdersburg sowie bei der Hardenberg-Wilthen AG

an, bevor es Salzmann in die Hauptstadt zum traditionsreichen Fußball-Magneten Hertha BSC zog.

Mehr als zehn Jahre war der Dynamische danach für den Berliner Golfclub Stolper Heide tätig. Zu seinen Aufgaben gehörte es dort, ein Leistungszentrum an der Golf-Akademie aufzubauen. „Die Herausforderung habe ich gern angenommen“, blickt der damalige Sportkoordinator zurück. Er fuhr Erfolge ein – unter anderem schafften es zahlreiche Talente der Akademie in die Jugend-Nationalmannschaft.

Gleichwohl kehrte Salzmann nach einer Dekade zurück zu Hertha BSC. Er verantwortete das gesamte Ticketing, baute Online-Shops auf, steuerte administrative Prozesse und kümmerte sich um die Preispolitik. Außerdem zählten Dauerkarten sowie VIP-Tickets zu seinem Bereich, und er engagierte sich im Hinblick auf Kontakte sowie die Kooperation mit den Fans und deren Gruppierungen.

Keilerkopf ins Zentrum rücken

Nach zweieinhalb Jahren in der Hauptstadt erreichte ihn ein Anruf aus Südniedersachsen. Am anderen Ende der Leitung meldete sich Oliver Bartels und schlug ihm ein Gespräch und eine attraktive Aufgabe vor. „Es passte“, fasst Salzmann das Ergebnis der folgenden Verhandlungen zusammen.

Da die Einschulung seiner sechsjährigen Tochter bevorstand, fiel es ihm umso leichter, die Wohnung in Berlin zu verkaufen und in heimatliche Gefilde zurückzugehen. Mit seiner aus Berlin stammenden Ehefrau und dem Mädchen wohnt Salzmann heute in Göttingen. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“, unterstreicht der Manager.

„Die Marke weiter schärfen!“

Was sieht er als Herausforderungen für 2025? Da muss Salzmann nicht lang nachdenken. Einen attraktiven Turnierkalender anzubieten, neue

Chancen nutzen Die vielfältigen Attraktionen rund um das bekannte Keilerkopf-Grün will Salzmann national noch mehr in den Fokus rücken. Fotos: Hardenberg-Resort



Mitglieder zu gewinnen und die Zahl der Greenfee-Gäste zu erhöhen – das rangiert weit oben auf seiner Agenda. „Wichtig erscheint mir außerdem, die Attraktionen rund um den Keilerkopf national noch mehr in den Blick der Golferinnen und Golfer zu rücken“, formuliert er.

Der Manager will die Marke Hardenberg weiter schärfen und die Website in dem Kontext weiter modernisieren. Sie müsse intuitiver und leichter zu handhaben sein. Die Aktivitäten rund um Social Media möchte Salzmann ausbauen und einen eigenen Podcast entwickeln.

Zu seinen Ambitionen zählt es, weitere überregionale Events zu initiieren. Dazu will er sein ausgeprägtes Netz-

werk nutzen und noch stärker mit anderen Golf-Destinationen den Austausch auf Augenhöhe pflegen.

Getreu dem Motto: Was woanders gut funktioniert, kann auch bei uns funktionieren – und umgekehrt.

„Da können wir Golfer uns vom Fußball das eine oder andere abgucken“, ist er überzeugt. Das gelte allgemein, aber auch für die Management-Ebene. Salzmann hat keine Berührungängste, wenn es darum geht, Wissen zu teilen. „Die Befürchtung, dass andere mich ausnutzen oder mich ersetzen könnten, ist mir fremd“, zeigt Salzmann sich selbstbewusst – und transparent.

„Das kommuniziere ich auch meinen Mitarbeitern so“, lässt er keinen Zweifel.



Laufen und ins Studio

Wie hält Salzmann sich fit für seinen fordernden Job? Lange Zeit war Eishockey seine Leidenschaft. In Braunlage ging er zunächst der rasanten Sportart mit dem Puck nach, zunächst bei den Junioren, später in der 1. Mannschaft.

Auch in Berlin spielte er anfangs noch Eishockey, bis er den Schläger zur Seite legte. „Heute laufe ich und gehe regelmäßig ins Fitness-Studio“, erläutert der 38-Jährige. ● Rainer Lomen

**Wie Sie Ihre Emotionen beschleunigen?
Einfach einsteigen.**

VEREINBAREN SIE EINE PROBEFAHRT MIT DEM MACAN.

Der Macan steht für Unabhängigkeit, Stil und sportliche Freiheit. Kraftvoll im Auftritt, präzise im Handling und bereit für alle, die ihren E-Motionen freien Lauf lassen wollen. Sie wollen spüren, wie viel Sportwagen in ihm steckt? Dann erleben Sie seine elektrisierende Performance bei einer Probefahrt. Scannen Sie den QR-Code und vereinbaren Sie Ihren Termin im Porsche Zentrum Göttingen.

Porsche Zentrum Göttingen
PZ Sportwagenzentrum
Göttingen GmbH
Große Breite 2
37077 Göttingen
Tel. +49 551 3858-0
www.porsche-goettingen.de



Sie brennen für die Serie

Bei den Organisatoren Thomas Lange und Dr. Ulrike Gartz liefen die organisatorischen Fäden des packenden Europa-Finales unter spanischer Sonne zusammen. Fotos: Golf Emotion GmbH / nh

Joka Rules: Europa-Finale setzt der populären Serie im Februar in Oliva Nova erneut die Krone auf

Praforster Martin Richter in Top-Form

Das hochkarätige Europa-Finale darf zweifellos als Highlight der Serie Joka Rules gelten. Die Veranstaltung ging im Februar bereits zum sechsten Mal im bekannten Resort Oliva Nova unter spanischer Sonne über die Bühne.

Agenda, es wurde auch herausragendes Golf gespielt. Während des ersten Durchgangs setzte sich Marc Böttjer vom Club Oberneuland mit 40 Punkten in der Bruttowertung durch. Das Nettoklassement dominierte der Praforster Martin Richter mit 43 Zählern.

Hannoveraner Eva-Lilly Bolte und Bjarne Wietschorke konnten ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Mit 48 Punkten entschieden sie die Scramble-Bruttowertung erneut für sich, das Nettoklassement gewannen Marcel Rockstroh und Jonathan Claus (57).



Wenn Ball und Sand fliegen
Der Oberaulaer Andreas Meißner beim Schlag aus dem Bunker.

In fünf verschiedenen Turnierformaten hatten sich im vergangenen Jahr 980 der über 25.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Ticket für die zehn nationalen Showdowns gesichert, die im September und Oktober stattfanden. Die 74 Champions im Einzel- sowie Scramble-Modus erhielten die Einladung zum Finale nach Spanien.

In den beiden Turnierwochen stand nicht nur der Spaßfaktor bei angenehmen Temperaturen weit oben auf der

Im Scramble-Modus gewannen Philip Radandt und Christoph Schwab vom Club Schwanhof mit 48 Bruttopunkten, in der Nettowertung hatten Vater und Sohn, nämlich die Bad Pyrmonters Tobias und Kennet Köberle (51), die Nase vorn.

In der zweiten Woche siegte Thomas Ruhnke (35) vom Club Schloss Moyland in der Einzel-Bruttowertung, der Nettosieg ging an Martin Timmermann (51) vom Club Hohwacher Bucht. Die

Die populäre Serie Joka Rules wartet in der aktuellen Saison wieder mit einem prall gefüllten Turnierkalender auf. Die Events ebnen den Weg zu den zehn nationalen Finals sowie zur Qualifikation für das Highlight im Februar 2026.

„Weitere Informationen gibt es online unter der bewährten Adresse www.golf-emotion.eu“, macht Organisator Thomas Lange deutlich – und lässt die Vorfreude nach und nach anwachsen.

• rato

DER PERFEKTE SCHWUNG FÜR DEINE ZUKUNFT. MACH DEINE KARRIERE ZUM VOLLTREFFER.

golf & business



SCHLAG DEIN NÄCHSTES HOLE-IN-ONE

SALES MANAGER DIGITAL & PRINT (M/W/D)

MEHR ALS NUR EIN SPORT

ARBEITEN WO DU WILLST

TEAM MIT DRIVE

ZIELSICHER IM SPIEL UND IM BERUF?

Mache deine Leidenschaft einfach zu deiner Berufung und lass dein Netzwerk für dich arbeiten: Spannende Außentermine treffen auf maßgeschneiderte, cross-mediale Kommunikationslösungen – und das alles in der Golf & Business Szene!



**JETZT ONLINE
BEWERBEN!**



Auf Ballhöhe bleiben Rund 100 Golferinnen und Golfer aus der Region fanden sich auf Einladung von Range Rover zu der überaus lebendig gestalteten Gesprächsrunde ein.

Rückblick Nummer 2 auf den Dialog zwischen Bundestrainer Herrmann und Experte Gandl bei Glinicke

Wiederholbarkeit, Distanz und Richtung

Das Golfen gilt als eine der schwierigsten Sportart überhaupt. Sie lässt sich niemals perfekt beherrschen. Das weiß Ex-Profi Stephan Gandl genau. Der Münchener, der im Winter bei Range Rover in Kassel zu Gast war, hat als Profi sämtliche Perspektiven seiner Disziplin auf höchstem Niveau erlebt – Teil 1 des Berichts veröffentlichten wir in der vorherigen Ausgabe. Der Bogen seiner Karriere spannt sich vom Tour-Spieler und Golflehrer über Funktionen als Unternehmer, Berater sowie Markenbotschafter bis hin zu Aufgaben als TV-Experte. Zugleich überzeugt Gandl als Entertainer und Trick-Golfer.

Das Fitting lohnt sich

Im Gespräch mit Bundestrainer Christoph Herrmann gewährte Gandl bei dem Event Einblicke in Bereiche, die den passionierten Amateur interessieren. Für Entwicklungen rund um Schläger- und Ball-Technologien galt das ebenso wie für Fittings und Daten-Analysen sowie Einschätzungen zur Profi-Szene. Schließlich wandte sich der Bayer Überlegungen zu, die das Golfen als „Spiegel

der Seele“ bei der Persönlichkeitsentwicklung berühren.

Gandl blickte auf Tage zurück, als das Holz des Golfers tatsächlich noch aus jenem Grundstoff gefertigt worden war. Heute sei eine wahre Materialschlacht im Gange, bei der Titan und Grafit Trümpfe seien. Insofern empfiehlt er das Fitting. „Das gilt auch für Spieler mit Handicap 36“, so Gandl. Es lohne sich, mit den Spezialisten von Callaway, Ping, Taylor-made, Bridgestone und Co. ins Gespräch zu kommen – und die unterschiedlichen Schäfte zu testen.

Etikette als Nebensache?

Welche Anregungen nahmen die Teilnehmer der Veranstaltung bei Glinicke mit? Was bleibt in Erinnerung, was hat sie am meisten beeindruckt? Wir haben einige Stimmen gesammelt.

Andreas Meißner betonte: „Mir sind zwei Worte in Erinnerung geblieben, die der Bundestrainer verwandte. Er sprach vom „Gentleman Sport“. Sie weisen auf Attribute wie Zuverlässig-

keit und Ehrlichkeit hin.“ Diese Tugenden bleiben aus Sicht des Oberaulaers leider mehr und mehr „auf der Strecke“. Bei Turnieren am Wochenende werde oft nach Handicap hoch, mittel und tief eingeteilt. Im Flight erlebe man häufig einen Hacker und einen, der nicht zählen könne – die Etikette würden eh wenig beachtet. „Das halte ich für eine schlechte Entwicklung. Vor zehn Jahren war das noch anders“, so Meißner.

„Das waren interessante Impulse“, zeigte sich Arnd Uklaia angetan. Der Escheberger hob hervor, er nehme zahlreiche Anregungen mit auf den Heimweg. Zdenka Fischer erklärte: „Ich habe gern hingehört. Zum richtigen Training haben beide Referenten gute Tipps gegeben.“ Dazu zähle nicht zuletzt, „dass gute Golfer im Winter gemacht“ würden. Gerade am Tag zuvor hatte sie, erstmals nach geraumer Zeit, wieder bei Kieser trainiert.

„Trotz meines heutigen Muskelkaters spornt mich das Ganze an, dranzubleiben und weiterzumachen“, unterstrich die Wilhelmshöherin.



Flagge zeigen Formvollendet gewandt zeigten sich sieben Aktive der legendären Escheberger Hacker-Golfer (v.l.): Klaus Siebrecht, Peter Pawlenka, Michael Tappe, Jörg Kuhn, Frank Schwedes, Günter Kuhn und Arnd Uklaia – selbstverständlich einheitlich gekleidet mit den schicken grauen Pullis ihrer Formation. Fotos: Mario Zgoll

„Die notwendige Zeit aufbringen“

Beide Referenten, erklärte Wolfgang Denk, hätten ihn angeregt, sich dem Golf-sport weiter zu nähern. Der Nordhesse hatte erst wenige Monate zuvor mit dem Golfen begonnen. Er werde sein Training forcieren und am Ball bleiben, kündigte Denk an. „Andererseits bin ich beruflich selbstständig und muss sehen, wie ich die notwendige Zeit dafür aufbringen kann“, räumte der Unternehmer ein.

„Willst Du einen Menschen kennenlernen, so spiele mit ihm eine Runde Golf. Der Satz hat mir gefallen“, fasste Jörg Panthöfer zusammen. Im Hinblick auf die Fitness nehme er die Aufforderung mit, sich bald in einem Studio anzumelden“, so der Sagaflor-Manager.

Henning Hocke, im Winter von Escheberg nach Wilhelmshöhe gewechselt, zitierte Herrmanns Dreiklang WDR, der für Wiederholbarkeit, Distanz und Richtung steht. „Das ist nicht neu, aber gleichzeitig so zentral, dass es sich jeder immer wieder vor Augen führen sollte“, formulierte der frühere Pro. Auch mit Handicap um die 0 gehe es für ihn darum, weiterhin vor allem an der Richtung arbeiten. Dreimal pro Woche geht Hocke ins Fitness-Studio, einmal trainiert er zusammen mit einem Coach, zweimal spielt er individuell. „Insofern komme ich auf fünf bis sechs Einheiten in der Woche“, konstatierte der Nordhesse.

Noch systematischer trainieren

„Mit einem Experten wie Christoph Herrmann würde ich mich gern regelmäßig austauschen“, sagte Stefan Sachs. Derart hochkarätige Fachleute gebe es wenige. So ließen sich einige Tipps und Kniffe finden, wie er sich noch intensiver auf die Runde vorbereiten könne.



Gute Laune pur

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung bei Glinicke waren Netzwerken und Frohsinn angesagt. Das ließen sich (v.l.) Gabriele und Fried-Jörg Schulz sowie Magdalena Winkelmann nicht zweimal sagen.

„Und das mit dem Ziel, besser ins Spiel zu finden, mental besser drauf zu sein und besser mit technischen Fehlern umzugehen“, so der Kasseler Nationalspieler.

Bislang tue er im Winter wenig für sein Spiel, räumte Klaus Siebrecht ein. Ob er etwas ändern werde? „Schaun mer mal“, schmunzelte der Escheberger. Michael Matzen zeigte sich begeistert. „Es war eine fantastische Veranstaltung“, meinte der Gudensberger. Der Nationaltrainer wisse, wie er sein Publikum motiviere. Er wirke authentisch. Ein paar Charts, die an die Wand projiziert wurden, hatte Matzen fotografiert – insbesondere mit Blick auf die Analyse des Spiels. „Das werde ich mir nochmals genauer ansehen“, kündigte der Aktive an, dessen Handicap bei 33 liegt.

Lars Thoene hatte die lockere Art gefallen, in der das Ganze kommuniziert worden war. „Trotzdem kam beispielsweise das Thema Etikette zur Sprache, das ich manchmal vermisse“, machte der Bad Arolser deutlich. Auch sei hilfreich, die Bedeutung des Wintertrainings hervorzuheben. Das freue ihn als Anbieter einer Indoor-Anlage sehr.

„Ich nehme mit, dass ich mein Training noch stärker systematisieren werde“, betonte Heinrich Fischer. Dabei helfe, wie vom Bundestrainer erwähnt, wenn der Spieler seine Runden akribisch protokolliere – mit den starken und schwachen Momenten. „Aus meiner Sicht“, ergänzte Clubkamerad Dr. Gerhard Armonies, geht es vor allem um die Schwächen.“ Daran zu arbeiten, lohne sich am meisten.

● Rainer Lomen

Langjähriger Tour-Professional Fabian Becker spricht über veränderte berufliche Perspektiven

Im Büro statt auf der Driving-Range

Gute Resonanz garantiert

28 bis 30 Flights will Fabian Becker bei seinem ProAm Becks & Boys am 1. August an den Start bringen. Prominente Teilnehmer werden dabei sein – zum Beispiel der langjährige Fußball-Nationalspieler Mario Basler. Die Professionals spielen um ein Gesamtpreisgeld von 10.000 Euro.

Fotos: Privat



Fabian Becker, wie haben Sie sich in Ihren neuen beruflichen Schwerpunkt beim Finanzdienstleister B&T in Lohfelden eingearbeitet?

Fabian Becker: Das erste halbe Jahr ist vergangen. Ich kann sagen, dass ich mich immer wohler mit meinen neuen Aufgaben fühle. Jeden Tag lerne ich Neues dazu, und es kommt eine gewisse Routine in die Abläufe rein. Das habe ich auch meinen Kollegen zu verdanken, die mir immer behilflich sind.

Was waren die ausschlaggebenden Punkte bzw. Argumente, die Sie im vergangenen Jahr veranlassten, Ihren Fokus von der Golfschule weg zur Assekuranz zu verändern?

Fabian Becker: Es gab in den letzten Jahren immer wieder Gedankenspiele, wie es sich familiär besser gestalten

lässt, sodass man auch im Sommer mehr Zeit mit der Familie verbringen kann. Doch es ist als Golflehrer schwierig, sich in den paar „guten Monaten“ Zeit zu nehmen. Man verliert einfach zu viel Geld in dieser Zeit. Zudem verläuft der Winter nicht rund, und Golfreisen werden nicht so gut angenommen. Das sind schon einmal zwei wesentliche Dinge, die Zeit mit Familie und der finanzielle Aspekt, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Hinzu kam der Gedanke, dass es schade wäre, das Werk, das mein Vater in den letzten 30 Jahren aufgebaut hat, einfach sterben zu lassen.

Was macht den Reiz Ihrer neuen Aufgabe aus?

Fabian Becker: Den Reiz sehe ich darin, dass ich den Kunden – wie im Golfspiel – helfen kann. Vor allem versuche ich immer, das Beste für meinen Kunden herauszuholen.

Wie gestaltet sich die berufliche Zusammenarbeit mit Ihrem Dad?

Fabian Becker: Es macht, wie erwartet, sehr viel Spaß. Ich kann viel von ihm lernen. Aber ich merke auch, dass wir anders an einige Sachen herangehen. Das macht uns aber nur noch stärker. Denn wir sind unterschiedliche Charaktere, und gerade in unsere Branche muss man sich auf den Kunden einlassen. Nicht jeder kann mit jedem!

Inwieweit haben Sie die geplanten Zeitfenster – einen Tag pro Woche auf der Range, vier Tage im Büro – in die Tat umsetzen können?

Fabian Becker: Das ist mir bis jetzt sehr gut gelungen. Natürlich merke ich, dass in Sachen Golf immer mehr Anfragen kommen, da das Wetter besser geworden ist und der eine Tag bei weitem nicht ausreicht. Aber ich werde mich daran halten.

Vielleicht werde ich so den einen oder anderen enttäuschen müssen. Doch in diesem Fall muss ich an mich denken. Ich möchte noch viel erreichen mit B&T, dafür brauche ich Zeit. Außerdem haben wir mit Daniel Wünsche einen hervorragenden Golflehrer auf unserer Wissmannshofer Anlage. Wenn mal Not am Mann ist, werde ich gern aushelfen.

Welche Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten aus dem Golfsport helfen Ihnen heute im Business-Umfeld?

Fabian Becker: Das ist ganz eindeutig die Kommunikation. Hinzu kommt der persönliche Umgang miteinander sowie die Vertrauenswürdigkeit. Diese Punkte sind in beiden Berufen sehr wichtig.

Welche Ziele setzen Sie sich für B&T in den kommenden Jahren?

Fabian Becker: Ganz eindeutig: Wir wollen wachsen. Außerdem möchte ich meinen Vater in seine wohlverdiente Rente schicken, ohne, dass er sich Sorgen machen muss!

Lassen Sie uns abschließend einen Blick auf das ProAm Becks & Boys



Blick auf den Bildschirm Vater und Sohn am Computer: Diese Szenerie ist in den letzten Monaten häufiger beim Lohfeldener Finanzdienstleister B&T zu beobachten. „Die Zusammenarbeit macht, wie erwartet, sehr viel Spaß“, erklärt Fabian Becker (vorn) über die Kooperation mit seinem Dad Willi – auch wenn beide mitunter anders an die Herausforderungen herangehen.

werfen, das am 1. August auf Gut Wissmannshof über die Bühne gehen wird. Worauf dürfen sich die Golferinnen und Golfer in der Region freuen?

Fabian Becker: Es wird erneut ein Highlight werden. Wir werden 28 bis 30 Flights an den Start bringen. Prominente Teilnehmer werden dabei sein – zum Beispiel der langjährige Fußball-Nationalspieler Mario Basler, der in meinem Flight starten wird.

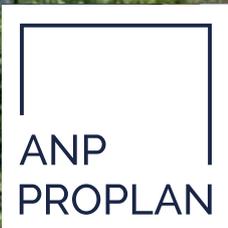
Wir erwarten wieder einige der besten Teacher in Deutschland. Hinzu kommen ehemalige Tour-Professionals. Mit Alexander Knappe wird ein Pro aufsteigen, der momentan auf der DP World Tour spielt.

Außerdem werden junge, aufstrebende Talente ins Feld rücken. Gespielt wird wieder um ein Gesamtpreisgeld von 10.000 Euro. Zuschauer heiße ich ausdrücklich willkommen!

• rato



Neubau Altenpflegezentrum der AWO in Eschwege



ANP Proplan Architektur- und Planungsgesellschaft mbH
 Moselweg 4
 34302 Guxhagen
 Hessenallee 2
 34130 Kassel
Fon (05665) 94880
Fax (05665) 948899
E-Mail info@anp-proplan.de
 www.anp-proplan.de

Nach vierjähriger Bauzeit eröffnet die Kasseler Sparkasse planmäßig ihren neuen S-Finanz-Campus

Nachhaltig, regional und zukunftsorientiert

Architektonischer Akzent in der Innenstadt

Blick auf den neuen S-Finanz-Campus der Kasseler Sparkasse. Durch die zusammengelegten beiden Hauptstellenstandorte in der documenta-Stadt werden nun alle Leistungen unter einem Dach angeboten. Der 23.400 Quadratmeter umfassende Komplex wird durchgehend nachhaltig betrieben.



Fokus auf Nordhessen gerichtet

„Wir sind besonders stolz darauf, dass der größte Teil der Wertschöpfung in unserer Region geblieben ist“, unterstreicht Ingo Buchholz, Vorstandsvorsitzender des größten regionalen Finanzdienstleisters.

Nach vierjähriger Bauzeit war es soweit: Im Dezember hat die Kasseler Sparkasse ihre neue Zentrale, den S-Finanz-Campus, eröffnet. Insgesamt 37.000 Kundinnen und Kunden werden dort betreut. Durch die zusammengelegten beiden Hauptstellenstandorte in der documenta-Stadt gibt es nun sämtliche Leistungen unter einem Dach. Dafür bietet der Neubau ausreichend Platz, obwohl das Institut mit der Investition fast 50 Prozent seiner Fläche eingespart hat.

Der 23.400 Quadratmeter umfassende Komplex wird komplett nachhaltig bewirtschaftet. In dem Kontext wurde der Finanz-Campus bereits von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Gold-Standard ausgezeichnet.

Das Unternehmen setzt auf Fernwärme, die über einen Rücklauf gleich zweimal genutzt wird und eine klimafreundliche Beheizung sowie Klimatisierung ermöglicht.





Fotos: Guido Erbring Jörg Lantelmé



Sehr ambitionierte Klimaziele

Nicht nur ihre eigenen Klima- und Umweltziele will die Sparkasse erreichen, sondern auch einen Beitrag zum Stadtklima leisten. „Unser S-Finanz-Campus ist bis in den letzten Winkel nachhaltig“, hebt Vorstandschef Ingo Buchholz hervor. Das habe mit der Architektur begonnen und ende bei der PV-Anlage auf dem Dach.

Bereits bei der Planung und Ausführung wurde besonderes Augenmerk auf eine hohe Qualität, ressourcenschonende Arbeitsverfahren, eine energetische Optimierung und die verantwortungsbewusste Produktauswahl gelegt.

Bei der Durchführung vergab das Geldhaus mehr als 80 Prozent der Aufträge an regional ansässige Unternehmen. „Wir

sind besonders stolz darauf, dass der größte Teil der Wertschöpfung in unserer Region geblieben ist“, so Buchholz.

Agiles Arbeiten und Austausch

Doch seine Sparkasse richtet ihren Blick nicht nur nach außen, sondern auch nach innen – sowohl auf die Kundinnen und Kunden als auch auf die Belegschaft. „In Sachen Arbeitgeberattraktivität haben wir als größter regionaler Finanzdienstleister einiges zu bieten“, sagt Buchholz. So haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitswelten selbst mitgestaltet und an ihre Bedürfnisse angepasst.

Je nach Tätigkeit gibt es sowohl viele Flächen zum gemeinsamen Agieren als auch sogenannte Stillarbeitsplätze. Die Bereiche im Multispace-Office wurden

großzügig gestaltet und verfügen über ein ausgeklügeltes Akustiksystem. „Unser S-Finanz-Campus unterstützt darüber hinaus räumlich das Konzept des agilen Arbeitens und fördert aktiv den bereichsübergreifenden Austausch“, erläutert der Vorstandsvorsitzende. Ein regional bewirtschaftetes Betriebsrestaurant rundet das Projekt ab.

Weiter flächendeckend aktiv

Gleichzeitig investiert das Institut in die Modernisierung seiner Beratungszentren. Sie werden nach dem gleichen System sukzessive umgebaut. „Unser Ziel ist es, unseren Kunden weiterhin flächendeckend ein modernes und zukunftsorientiertes Beratungsangebot zu bieten. Dabei entscheiden unsere Kundinnen und Kunden, wann und wo sie uns erreichen“, erklärt Buchholz. ● ralo



Spannung beim Innovationspreis Göttingen-Northeim

Impulse setzen für die Wirtschaft



Sie sind mit dabei v.l.: Dipl. Ing. Axel Preuß, Geschäftsführer von CarStorCon Technologies, Anne Preuß-Groeneveld und Thorsten Groeneveld LL.M.
Foto: CarStorCon Technologies

Die Bewerbungsphase für den Innovationspreis der Region Göttingen-Northeim 2025 ist abgeschlossen. Bis zum 15. Juni konnten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und kreative Köpfe ihre innovativen Projekte einreichen. Unter dem Motto „Lass Ideen leuchten“ bewarben sich die Teilnehmenden um einen der insgesamt elf Preise in drei Kategorien sowie um zwei Sonderpreise.

Die Erwartungen sind hoch, denn es wird mit einem starken Teilnehmerfeld aus dem gesamten Bundesgebiet gerechnet – eine anspruchsvolle Aufgabe für die Jury. Unter den zahlreichen und vielversprechenden Bewerbungen ist beispielsweise die CarStorCon Technologies GmbH aus Marienhefe. Die ostfriesische Firma hat einen Zuschlagstoff

für Baustoffe wie Beton entwickelt, der aktiv CO₂ aus der Atmosphäre entzieht und dauerhaft in den Materialien bindet. Damit könnten Betonbauten künftig klimaneutral werden.

Herausragende Leistungen

Der Innovationspreis der Wirtschaftsförderung der Landkreise Göttingen und Northeim und der Stadt Göttingen hat sich als bedeutender Impulsgeber für wirtschaftliche Entwicklungen etabliert. Er würdigt herausragende Leistungen in Bereichen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Produktentwicklung. Zahlreiche Erfolgsgeschichten früherer Preisträger belegen das Potenzial des Wettbewerbs. Auch in diesem Jahr werden visionäre Ansätze und messbare Erfolge erwartet. Höhepunkt ist

die feierliche Preisverleihung in der Göttinger Stadthalle, die am Abend des 20. November 2025 ab 16 Uhr stattfindet. Dabei entscheiden die Gäste auch live über die Vergabe des Publikumspreises. Neben der Preisvergabe bietet die Veranstaltung Raum für Networking und Austausch über Zukunftsthemen. Hochkarätige Gäste aus Wirtschaft und Politik werden erwartet. Save the Date: Der Innovationspreis der Region Göttingen-Northeim fördert seit 2003 den Austausch und die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Die Preisverleihung am 20. November ab 16 Uhr verspricht ein inspirierender Abend im Zeichen der Innovation zu werden – ein Muss für alle, die die Zukunft der Region mitgestalten wollen. Mehr Infos unter www.innovationspreis-goettingen.de ● Bernard Marks



GÖTTINGER BÜRGER- UND SCHÜTZENFEST

DAS FEST. FÜR BÜRGER. FÜR SCHÜTZEN. FÜR DICH!

19. BIS 23. JUNI 2025

HIGHLIGHTS:

MIT BUNTEM PROGRAMM FÜR GROSS UND KLEIN

GROSSER SCHÜTZENUMZUG AM 22. JUNI UM 14 UHR.
SCHÜTZENFRÜHSTÜCK IM FESTZELT AM 23. JUNI UM 10 UHR.



AUF DEM PARKPLATZ AM JAHNSTADION



JETZT
PROGRAMM



ENTDECKEN

Kai Georg Bachmann, Chef des Regionalmanagements Nordhessen, wirbt um tatkräftige Unterstützung

Wertvolle Assets richtig bündeln!

Kennen Sie das? Zufriedene Neankömmlinge in Ihrer Umgebung, die sich über die Verwirklichung ihres Traums vom Eigenheim zu bezahlbaren Preisen, das attraktive Naherholungsangebot in der GrimmHeimat Nordhessen oder das kulturelle Angebot des Weltkulturerbes Wilhelmshöhe oder die Vielzahl an Museen freuen. Doch dann das: „Das hätten wir nie gedacht ...“ Oder: „Unsere Freunde haben gefragt: Wo wollt ihr hin? Nordhessen? Kassel? Kenne ich nur vom Bahnhof und der Autobahn...“

Diese Wahrnehmung in einer Zeit, in der das Thema Fach- und Arbeitskräftemangel erst so richtig Fahrt aufnimmt, bedeutet, dass wir als Region für die über 80 Millionen Einwohner in Deutschland, von denen eine Vielzahl täglich zentrale Lebensentscheidungen beispielsweise zu Ausbildung, Studium, Arbeit oder Neuorientierung treffen, nicht hinreichend „auf dem Schirm“ sind!

Das ist umso bitterer, als wir weit mehr zu bieten haben als man uns zuschreibt. Der Bogen spannt sich von Top-Jobs über ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis im Bereich Wohnen, Leben und Genießen bis hin zu einem gesunden Lebensumfeld mit viel Platz für Freizeit, Sport und Erholung.

Positiv-emotionaler Begriff

Diese Assets gilt es zu bündeln – und das Tourismus-Management der GrimmHeimat Nordhessen mit klassischen Standortmarketing-Ansätzen der Unternehmen, Verbände, Kammern und Kommunen zu verbinden. Dafür machen wir uns als Regionalmanagement Nordhessen GmbH auf den Weg.

Die internationale Bekanntheit der Brüder Grimm, der positiv-emotionale Begriff Heimat und die geografische Bezeichnung Nordhessen bilden die Grundlage für den Markennamen GrimmHeimat NordHessen, der derzeit vornehmlich als Klammer im touristischen Destinationsmanagement genutzt wird.

Viele der hier bewährten Ansätze in der Ansprache in Richtung Gast wollen wir künftig im Standortmarketing leicht „phasenverschoben“ integrieren. Ich freue mich, wenn Sie uns dabei unterstützen! Werden Sie Mitglied im Förderverein Pro Nordhessen e.V., aus dem das Regionalmanagement in 2002 einmal hervorgegangen ist. Oder melden Sie sich gern bei uns, Ihr Kai Georg Bachmann.



Foto: privat

Mehr als man uns zuschreibt Kai Georg Bachmann betont: „Wir haben viel zu bieten. Der Bogen spannt sich von Top-Jobs über ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis im Bereich Wohnen, Leben und Genießen bis hin zu einem gesunden Lebensumfeld mit viel Platz für Freizeit, Sport und Erholung.“

Die Vielfalt entdecken

Die AuszeitCardPlus ist ein Angebot, das die Regionalmanagement Nordhessen GmbH in enger Zusammenarbeit mit der IHK Kassel-Marburg entwickelt hat. Als Schwester der beliebten MeineCardPlus, die sich an touristische Gäste der GrimmHeimat NordHessen richtet und 2023 ihr zehnjähriges Jubiläum feierte, markiert die AuszeitCardPlus ein Highlight für alle, die hier leben und arbeiten. „Mit ihr können nun auch Einheimische und Beschäftigte die beeindruckende Größe und Vielfalt der Region entdecken und erleben“, hebt Kai Georg Bachmann hervor. Weitere Informationen dazu finden Interessenten unter der Internet-adresse www.auszeitcardplus.de.

Kontakt

-  Regionalmanagement Nordhessen GmbH
-  Ständeplatz 17 | 34117 Kassel
-  www.regionnordhessen.de
-  info@regionnordhessen.de
-  0561 - 9706200

Wie das Lesen der Zukunft durch Augmented Reality neue immersive Formen annimmt

Seiten leben. Und zwar wirklich.

Es beginnt ganz unspektakulär. Ein aufgeschlagenes Magazin, ein gestochen scharfes Bild eines Golfprofis im perfekten Schwung. Doch dann geschieht etwas Unerwartetes: Ein kurzer Scan mit dem Smartphone, und plötzlich hebt sich die Bewegung vom Papier. Der Golfer setzt zum Abschlag an – in fließender Zeitlupe, aus nächster Nähe. Aus dem statischen Moment wird ein dynamisches Erlebnis. Was eben noch gedruckt war, wird lebendig. Willkommen in der Welt von YONA.

Was sich wie Zukunft anfühlt, ist längst Realität. Mit Hilfe der YONA App verbinden wir ab sofort gedruckte Inhalte mit digitalen Erlebnissen – ein Handgriff genügt, und schon entfaltet das Magazin eine neue Ebene. Es ist kein aufdringliches Spektakel, sondern eine elegante Erweiterung. Das Prinzip dahinter: Augmented Reality. Was man sieht, bleibt real – und wird zugleich um zusätzliche Inhalte ergänzt. Bilder sprechen ohnehin mehr als tausend Worte. Aber wenn sie sich auch noch bewegen, erzählen sie Geschichten mit ganz eigener Wucht.

Durch eine App die Geschichte fast live erleben

Der Golfsport lebt von Präzision und Bewegung, von Technik, Haltung und Timing. Es gibt kaum eine Sportart, die sich so hervorragend in bewegten Bildern erklären lässt – und gleichzeitig so stark mit Atmosphäre und Klang verbunden ist. Das Geräusch eines gut getroffenen Balls, das leise Kratzen der Spikes auf dem Weg zum Grün, das zarte Zittern eines misslungenen Putts – all das erzählt sich nur schwer im klassischen Text. Aber es lässt sich zeigen. Mit YONA.

Das Magazin bekommt dadurch eine neue Ebene. Sie entscheiden selbst, wann Sie tiefer einsteigen wollen. Wer etwa einen Artikel über einen Topspieler liest, kann mit einem kurzen Scan dessen Schwung in Zeitlupe analysieren. Wer sich über ein neues Eisen informieren will, bekommt zusätzlich einen Vergleich im Spiel – Flugkurven, Griffgefühl, Treffmoment. Und wer in den Business-Teil wechselt, entdeckt Interviews, die sich nicht nur lesen, sondern auch hören und sehen lassen.

Der Text bleibt, aber der Inhalt wächst. Was diese Technologie so besonders macht, ist nicht der technische Effekt. Es ist die Unaufdringlichkeit. Die App funktioniert still im Hintergrund.

Jetzt App entdecken!

SCAN ME



Sie fordert keine ständige Interaktion, sondern belohnt Neugier. Sie macht aus Ihnen, dem Lesenden, keinen Konsumenten, sondern einen Gestalter des eigenen Informationsflusses.

Natürlich könnte man sagen, dass Bewegtbild nichts Neues ist. Das stimmt. Aber das Besondere an YONA ist der Kontext. Das, was gedruckt vor einem liegt, wird nicht ersetzt – es wird ergänzt. Und damit bleibt der Moment des Lesens ein analoger, entschleunigter, wertiger. Nur eben mit der Möglichkeit, dort weiterzumachen, wo Text und Bild an ihre Grenze stoßen. Wer also künftig in diesem Heft ein Porträt scannt, kann auf einmal eine Spielanalyse ansehen. Wer sich für einen neuen Driver interessiert, sieht nicht nur das Produktfoto, sondern dessen Einsatz im Spiel.

Wir bauen diese neue Art der Berichterstattung für Sie in Zukunft weiter aus.



Das Lesen der Zukunft

So interaktiv wie noch nie: In den kommenden Ausgaben werden die Artikel im Golf & Business Magazin geradezu lebendig. Einfach ab der nächsten Ausgabe die Portraits scannen.

Noch sind nicht alle Inhalte digital und immersiv erlebbar – aber wir arbeiten daran.

Wer selbst Teil dieser neuen Erzählform werden möchte – ob als Werbekunde oder redaktioneller Partner – ist eingeladen, mit uns ins Gespräch zu kommen. Denn was wir unseren Leserinnen und Lesern ermöglichen, gilt ebenso für Unternehmen, Marken und Institutionen: Auch Ihre Anzeige kann sich bewegen, Ihr Produktvideo direkt aus dem Magazin heraus sichtbar werden, Ihr Unternehmen erlebbar statt nur lesbar sein. Und auch Ihr redaktioneller Beitrag kann mehr erzählen, als Text und Bild allein je könnten – mit Interviews zum Mitfühlen, Ortsbildern zum Eintauchen oder Hintergrundfilmen, die sich nahtlos an Ihre Geschichte anschließen.

• Susanne Wesche



ENERGIE FÜR WÄRME UND ANTRIEB

Tankstellen

Neben einem umfangreichen Shopangebot bieten Ihnen vier Tankstellen Markentreibstoffe und Schmierstoffe zu fairen Preisen.



www.tankstellen-kassel.de

Heizöl

Unsere Flexibilität und die eigene LKW-Flotte gewährleisten zu jeder Tages- und Nachtzeit eine zuverlässige Heizöllieferung in der Region.



www.heizoel-kassel.de

Schmierstoffe

Hochwertige Markenschmierstoffe stehen permanent zur Verfügung, auch am Wochenende. Ein kompetentes Serviceteam gibt Ihnen Sicherheit.

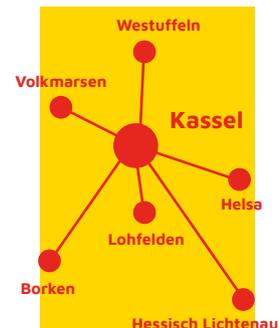


www.schmierstoffdatenbank.de

Glöcknerpfad 48-52 | 34134 Kassel | 0561 - 40 27 94 | www.albert-beck.de | info@albert-beck.de



An neun Standorten ganz in Ihrer Nähe, können Sie die Produkte unserer drei Kompetenzbereiche beziehen. Nutzen Sie den Service vor Ort oder rufen Sie uns an!



Jetzt QR-Code scannen





Wohnen und leben in der Natur Blick auf das Bauvorhaben der VR Partnerbank Chattengau-Schwalm-Eder in Edermünde-Besse. Es umfasst rund 30 Wohnungen und hat ein Volumen von ca. zehn Millionen Euro.

Architekten von ANP und Proplan aus Kassel und Guxhagen ergänzen sich in ihrem Portfolio ideal

Der richtige Mix macht den Unterschied

Nichts ist beständiger als der Wandel. Dem Motto folgend, gab es 2023 Änderungen in der Gesellschafter-Struktur und Geschäftsleitung bei der Guxhagener Proplan GmbH – das Management wurde verjüngt. Der langjährige Geschäftsführer Alexander Felde schied aus und verabschiedete sich in den Ruhestand. Im Gegenzug traten Sven Klöpfel und Maximilian Vogelsberg ins Leitungsteam der Architektur- und Planungsgesellschaft ein.

Nach wie vor existieren zwei Architekturbüros, nämlich ANP und Proplan. Sie gründeten gemeinsam eine neue GmbH, die Aufträge beider Firmen abwickeln. „Das alles läuft unter dem Dach von ANP Proplan“, macht Chef Joachim Vogelsberg deutlich. Bei der im Kasseler Stadtteil Kirchditmold ansässigen ANP engagieren sich Martin Schmittziel, Ulrich Wahlberg und Harald Pimper als Geschäftsführer. Letzterer ergänzt: „Mittelfristig planen wir, beide Teams in einer Firma zusammenzuführen.“

ANP bedient vorwiegend die öffentliche Hand. Im Gegensatz dazu ist Proplan nahezu ausschließlich für private Auftraggeber tätig. Insofern ergänzen sich beide Teams glänzend. Die Auftragslage ist insgesamt zufriedenstellend. „Wir haben gut zu tun“, erklärt Klöpfel.

Ein Neubau in Bad Zwesten

Was sind aktuell wichtige Proplan-Projekte? Das Unternehmen beschäftigt sich unter anderem mit einem KVK-Objekt, das 29 Wohnungen umfasst. Es handelt sich um ein Wohngebäude für Senioren mit Serviceangebot der AWO, am Kurpark in Bad Zwesten. Im Auftrag der AWO befasst sich das Team darüber hinaus mit dem Neubau eines Senioren-Pflegeheims in Eschwege.

Für den gleichen Auftraggeber arbeiten die Guxhagener an der technischen und energetischen Sanierung eines Senioren-Wohnheims mit insgesamt 65 Einheiten und einer neuen Pflegeschule. Hinzu kommen drei Wohngebäude mit jeweils zehn Einheiten samt Tiefgarage im Kasseler Stadtteil Wolfsanger, die für einen Bauträger errichtet werden.

Verzeichnen die Nordhessen in den letzten Jahren eine nachlassende Nachfrage? „Nein“, entgegnet Maximilian Vogelsberg. Er verweist darauf, dass Proplan vorwiegend mit institutionellen Bauherren zusammenarbeitet. Diese investieren kontinuierlich, um ihren Anlagen und dem werthaltigen Portfolio dauerhaft gerecht zu werden. Bei den Partnern handelt es sich vor allem um ein Trio. Es sind die AWO Nordhessen, die VR

Partnerbank Chattengau Schwalm-Eder sowie die Kommunale Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck. Diese festen und langjährigen Geschäftspartner und Institutionen erweisen sich als gute Wahl – auch in Zeiten, in denen es in der Branche mitunter etwas ruhiger zugeht.

Der Blick auf die Perspektiven stärkt den Optimismus der Guxhagener. Denn die nächsten Projekte zeichnen sich bereits in deutlichen Konturen am unternehmerischen Horizont ab. So gehen die Planungen der VR Partnerbank Chattengau dahin, in Edermünde-Besse 30 Wohnungen zu errichten. Weiter südlich, in Heringen, will die AWO Nordhessen 25 Einheiten bauen lassen. In beiden Fällen wird Proplan die Aktivitäten betreuen.

In Wettbewerben aktiv

Von Proplan zu ANP. Die Architekten aus der Fulda-Stadt beschäftigen sich, wie zuvor erwähnt, vorwiegend mit öffentlichen Aufträgen. Vom Kindergarten über Feuerwehr-Gerätehäuser bis zur Schule oder dem Rathaus spannt sich der Bogen. Neubauten stehen ebenso auf der Agenda wie Sanierungen. „In dem Markt sind wir gut unterwegs“, zeigt sich Martin Schmittziel mit dem Stand der Aufträge zufrieden.

Ein Bereich von ANP hat sich auf Architektur-Wettbewerbe spezialisiert. Ulrich Wahlberg betreut diese Einheit, die sich europaweit engagiert. Es sind besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt, wenn es gilt, sich diesen Ausschreibungen zu stellen, die vornehmlich von Kommunen veranlasst werden. „Beispielsweise geht es darum, dass Stadt XY zum Wettbewerb aufruft, um eine Schule oder ein Gemeinschaftshaus bauen zu lassen“, erklärt Wahlberg.

Das Verfahren, so verlangt es der Gesetzgeber, muss in der Regel europaweit ausgeschrieben werden. In dem Zusammenhang nehmen die ANP-Spezialisten gern die Herausforderung an. Im Hinblick auf Bedingungen, Bewertungen und zahlreiche weitere Parameter ist dann spezielles Know-how erforderlich, damit die eingereichten Unterlagen den jeweiligen Anforderungen entsprechen. „Um auf diesem Feld zu bestehen, erfordert es ausgeprägte internationale Aktivitäten und Kontakte“, formuliert Wahlberg, der für die Aufträge seines Teams häufig auf Achse ist.

Weniger Ausbildung angesagt

Insgesamt gehören 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Team. Zehn Belegschaftsmitglieder sind bei Proplan aktiv, 15 bei ANP. Vorerst wird es für sie bei den zwei Standorten im Moselweg in Guxhagen sowie der Hessenallee in Kassel bleiben.

In den vergangenen Jahrzehnten bildete Proplan rund 30 Fachkräfte aus. Aktuell ist man in dem Bereich kaum tätig. Warum nicht? Senior-Chef Joachim Vogelsberg verweist auf deutlich weniger Bewerber, zum Beispiel mit Blick auf den Beruf des Bauzeichners.



Die passende Konstellation finden
Weiterhin sind die Architekturbüros ANP und Proplan am Markt aktiv. Beide haben gemeinsam eine neue GmbH gegründet, die Aufträge der zwei Firmen abwickeln. „Das alles läuft unter dem Dach von ANP Proplan“, erläutert Chef Joachim Vogelsberg.

Im Zeitalter der Computer-gesteuerten Aktivitäten ist dieses Anforderungsprofil in den Hintergrund getreten – häufig übernimmt der Architekt dessen Aufgaben gleich mit.

„Gute Bauzeichner sind nach wie vor wertvolle Kräfte. Doch heute jemanden in

der Richtung anzulernen, macht nur noch bedingt Sinn“, konstatiert Vogelsberg.

Wie sieht es mit Fachkräften aus dem Ausland aus? Drei syrische Architekten waren in letzten Jahren bei Proplan tätig. Zwei davon haben das Unternehmen inzwischen wieder verlassen, ein neuer ist kürzlich eingetreten. Harald Pimper erläutert: „Vielfach haben diese Fachkräfte in ihrer Heimat Architektur studiert und setzen in Deutschland eine Master-Qualifikation drauf – zum Beispiel an der Uni Kassel.“

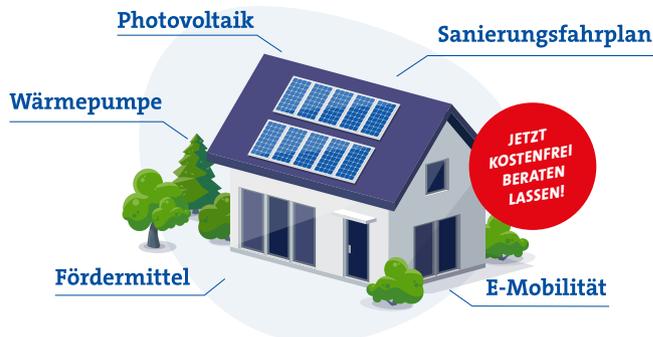
Visualisierungen im Visier

Übrigens: Neben Joachim und Maximilian Vogelsberg engagiert sich punktuell auch Philip Vogelsberg mit seiner Firma Visuals bei Proplan. Der 32 Jahre alte Architekt hat sich beruflich einer eher künstlerischen Ausrichtung verschrieben: Er beschäftigt sich mit Foto- sowie Videografie und erstellt unter anderem Visualisierungen und Werbefilme.

„Bei Philip rangiert die Kreativität weiter oben als bei uns klassischen Architekten“, beobachtet der Vater. Er ergänzt: „Wir setzen, etwas vereinfacht formuliert, das um, was sich der Bauherr wünscht. Der wirtschaftliche Aspekt steht weit oben, weniger die Frage nach dem Architekturpreis.“ Vor dem Hintergrund favorisiert die künstlerisch orientierte Nachwuchskraft ihre Freiheit. ● Rainer Lomen



Ihre Nr. 1 für nachhaltige Energielösungen in Kassel und Nordhessen



sw-kassel.de

Hier ist Ihre Energie.

Traditionsreiches Kasseler Unternehmen RSE+ begleitet anspruchsvolle Bauprojekte durch alle Phasen

Die Profis beherrschen Stil, Zeit und Budget

Wie sehen die Perspektiven seiner Branche aus? Bei der Frage hält der bekennende Optimist Stefan Stiegel seine Sicht auf die zunehmenden Herausforderungen nicht zurück. Die vielfältigen Auflagen, Vorgaben und Restriktionen, die Architekten und Ingenieure über ihre Kundenanforderungen und die gesetzlichen Vorgaben erhielten, würden immer zahlreicher und komplexer. Von umfangreichen Zertifizierungen bis hin zu sicherheitsrelevanten Punkten spanne sich der Bogen.

1971 wurde RSE+ gegründet. Der Hauptsitz befindet sich in Kassel. Weitere Standorte betreibt das Unternehmen in Stuttgart und Göttingen. Als Generalplaner beschäftigt sich das Team um die Koordination aller Beteiligten eines Projekts – sowohl bei Projekten für Gewerbe, Industrie, Produktion, Pharma, Reinraum und die Öffentliche Hand als auch im Wohnungsbau.

Wachstum ist notwendig

Insgesamt hat das Planungsbüro rund 115 Mitarbeiter. Etwa 75 davon sind in der documenta-Stadt aktiv, darunter 51 Architekten und Ingenieure. Wie stehen die Chancen, dass das Team personell weiter zulegen wird?

„In gewisser Hinsicht ist ein stetes qualitatives und auch quantitatives Wachstum notwendig, um die Projektgrößen zu bewältigen, denen wir uns stellen“, macht Stiegel deutlich und spricht von rund 70 Prozent Architekten sowie 30 Prozent Bauingenieuren in seinen Reihen. Tätig sind die Profis in sämtlichen Leistungsphasen. Das heißt, sie bearbeiten für ihre Auftraggeber das gesamte Paket – vom Entwurf und der Planung eines Projektes über die Ausschreibung, die Vergabe der Aufträge und die Bauleitung bis zur Schlüsselübergabe. „Wir überwachen, kontrollieren und koordinieren die Ausführung“, erläutert der Manager. Neben dem Nordhessen leiten zwei weitere Geschäftsführer-Gesellschafter das Unternehmen. Es sind Lukas Holzinger und Gregor Brune.

Das Trio folgt auf die Gründer Reinfried Reiser und den Frankenger Hartmut Stremme, die vor 55 Jahren den Grundstein der Erfolgsgeschichte legten.

Stiegel setzt seinen Schwerpunkt in Kassel, Holzinger kümmert sich in erster Linie um Stuttgart, während Brune sowohl für Kassel als auch Göttingen aktiv ist. Zwei weitere Geschäftsführer ergänzen das Management: Karin Knobloch und Gerd-Christian Wagner.

Flexibilität rangiert ganz oben

Als Geschäftsfelder definiert RSE+ Architektur, Innenarchitektur und Freianlagenplanung. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld markiert Logistik und Fabrikplanung, unter anderem im Cluster Automotive, Produktions-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Pharma- oder Lebensmittel-Industrie, Reinraumprojekte sowie Bürogebäude. Das umfangreiche Spektrum bringt den Vorteil, dass sich die moderaten Geschäfte einer zeitweise möglicherweise eher ruhigeren Branche über Aufträge eines anderen, florierenden Wirtschaftszweiges auffangen lassen.

Zum Markenzeichen haben sich zahlreiche langfristige Kundenbeziehungen entwickelt. Teilweise reichen ihre Ursprünge

Wo sprudelndes Wasser auf frisches Grün trifft Blick auf einen Abschnitt des Aesculap-Gebäudes in Tuttlingen, das die Architekten und Ingenieure von RSE+ geplant und realisiert haben. Ins Auge fallen der ästhetische Eindruck, die klaren Linien und die überzeugend in die Natur eingefügte Gestaltung.



mehr als 20 oder 30 Jahre zurück. Exemplarisch genannt seien nationale und internationale Player wie B.Braun/Aesculap, Viessmann, Volkswagen, Mercedes Benz, Porsche, Jenoptik, Airbus, sera sowie die öffentliche Hand. Gleichwohl gibt es, jenseits der Schwerpunkte, immer wieder Ausnahmen von der Regel. Das gilt beispielsweise für die Lungenfachklinik in Immenhausen. Dort engagierte sich RSE+, als es um den Erweiterungsbau des Krankenhauses sowie Projekte für altersgerechtes Wohnen ging. Oder beim Bau der neuen Viessmann-Kantine in Allendorf/Eder. Diese üppige Vielfalt stellt die Belegschaftsmitglieder regelmäßig vor Herausforderungen. Sie erfordert manchen Spagat, gleichzeitig vergrößert sich so das Portfolio, erweitert die Angebotspalette. „Damit sind wir reaktionsfähiger und flexibler am Markt unterwegs“, fasst Stefan Stiegel zusammen.

Meist als Generalplaner aktiv

Zu den regionalen Kunden in Nordhessen zählt der Unternehmenspark in der Kasseler Lilienthalstraße. In den frühen Jahren der Firma erhielt die damalige Spinnfaser-Produktion einen hohen Stellenwert. Ähnliches gilt für die dortigen Hallen, die heute Volkswagen nutzt. Beim Terminalgebäude des Flughafens Kassel-Calden, beim Global Player Viessmann und der Krombacher Brauerei im Sauerland engagierten sich die Spezialisten. Auch sechs Hallen und Hochregallager nebst Infrastruktur und Office für die OTC-Projekte des VW-Konzerns in Baunatal mit ihren rund 600.000 Quadratmetern Fläche fanden sich in den vergangenen zweieinhalb Dekaden in den Auftragsbüchern wieder.

Die regionalen Highlights bereicherte, vor über einem Jahrzehnt, die Haupttribüne im Kasseler Auestadion. Stiegel unterstreicht: „Der Reiz des Auftrags lag vor allem darin, dass es sich um ein Projekt quasi vor der Haustür handelte. Außerdem ging es um einen öffentli-

chen Blickfang, der mit großen Emotionen in Nordhessen verbunden ist.“ Im Rahmen eines Realisierungswettbewerbs plante RSE+ das Gesamtprojekt gemeinsam mit Baupartnern über sämtliche Disziplinen, vom Entwurf bis zur schlüsselfertigen Übergabe – und führte es anschließend zum Erfolg.

Apropos Generalplaner: Mehr als die Hälfte der Aufträge des Unternehmens laufen so – im Hinblick auf die Architektur- und Ingenieurleistungen. Das heißt, RSE+ kümmert sich mit Partnern etwa um Architektur, Statik, Haustechnik und den Brandschutz. Erhält das Büro den Auftrag, übernimmt es vieles selbst und reicht diejenigen Aufgaben weiter, die man selbst nicht inhouse bearbeitet.

Zu den zuletzt genannten Disziplinen zählen beispielsweise die Tragwerksplanung sowie die Planung der Gebäudetechnik, die außer Haus vergeben werden. Das Portfolio umfasst viele private, aber auch öffentliche Aufträge.

Kunden rasch verstehen

Wie akquiriert das Team seine Aufträge? Woher stammen die Kontakte? 50 bis 60 Prozent gehen auf Empfehlungen zurück. Frei nach dem Motto: Die Kompetenz spricht sich in der jeweiligen Branche herum – und auch über deren Grenzen hinweg. Als gewichtiges Pfund erweist sich der große Erfahrungsschatz in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. „Wir verstehen sehr schnell, welche Bedürfnisse der Kunde hat“, betont Stiegel und verweist auf deren Produktions- und Arbeitsprozesse sowie die Methodik. Man ziehe rasch die passenden Schlüsse daraus, was das für die erforderlichen Gebäude bedeute.

Stiegel ergänzt: „Wir gestalten zukunftsorientiert und denken darüber hinaus funktional sowie produktorientiert. Daraus resultiert eine Mischung aus authentischer Architektur für den Kunden

mit wirtschaftlichem Sachverstand, der sich bei den Kosten wiederfindet.“ Kurz gesagt: Das Unternehmen weiß, wie man Zeit und Budgets einhält, aber auch gute Gestaltung entwickelt.

Von innen nach außen

Doch nichts ist so gut, als dass man es nicht noch besser machen könnte. Vor diesem Hintergrund rief RSE+ um die Jahrtausendwende seine Sparte Fabrik- und Logistikplanung unter der Führung von Andreas Heyer ins Leben. Ziel war es, die Kundenwünsche besser zu verstehen und zielgerichteter am Markt aufzutreten – und zu akquirieren. Was bedeutet: Wer die angestrebten Funktionalitäten am besten berücksichtigt, wird sich am ehesten in die Lage versetzen, das dazu notwendige Gebäude zu planen und anzubieten.

„Wir entwickeln nicht von außen nach innen, sondern eher umgekehrt – von innen nach außen“, bringt Heyer den Prozess auf den Punkt. Zusammen mit seinem Geschäftsführer-Kollegen Paul Seidel, der vor zwei Jahren an Bord ging, leitet er die eigenständige Gesellschaft Fabrik Logistik GmbH. In dem Bereich engagieren sich heute rund 20 hochkarätige Spezialisten.

Von BIM und Revit-Software

Sämtliche Projekte (bzw. Fabriken) planen die RSE-Teams heute durchgängig in Drei-D-Technik. Dazu setzen die Kreativen auf Revit-Software aus dem Haus

Autodesk. Die 3-D-Planung bietet den Vorteil, dass sich sämtliche Disziplinen und Gewerke, die am Bau mitwirken, über den Weg erfassen und integrieren lassen – um gemeinsam an dem Modell zu arbeiten.

Leitungskanäle und Elektrotritschen bis zur Fördertechnik wird alles auf einer Plattform geplant und visualisiert – teilweise inklusive Simulation, so dass am Ende alles zueinander passt.

„So fallen mögliche Probleme nicht erst in der Praxiserprobung auf, sondern bereits im Vorfeld, wenn die Prozesse noch aufeinander einzustellen sind“, erläutert Stiegel.

Das Ganze läuft unter dem Schlagwort BIM. Das Kürzel steht für die drei Begriffe Building, Information und Modelling. Unter dem Dach finden sich sämtliche großen Industrieprojekte wieder, so lassen sich komplexe, anspruchsvolle Lösungen umsetzen.

Komplexität versus Budget

Stichwort Anspruch: In welchen Größenordnungen wird RSE+ aktiv? Hier zeigen sich enorme Bandbreiten. Kleinere Aufträge beginnen durchaus schon im Wert von zwei Millionen Euro. Andererseits: Ein etwa 90.000 Quadratmeter umfassendes Produktionsgebäude für einen Automobilisten ist mit einem ungleich höheren Budget verbunden.

Doch nicht die Größe allein macht die Komplexität der Arbeit aus. Ein eher übersichtlich wirkendes Projekt kann in Sachen Planung und Abläufen anspruchsvoller sein als ein größeres. Das ist etwa dann der Fall, wenn zahlreiche Disziplinen zusammenwirken (müssen). „Ein Beispiel ist eine hochkomplexe Pharma-Produktion, zu der Laborgebäude



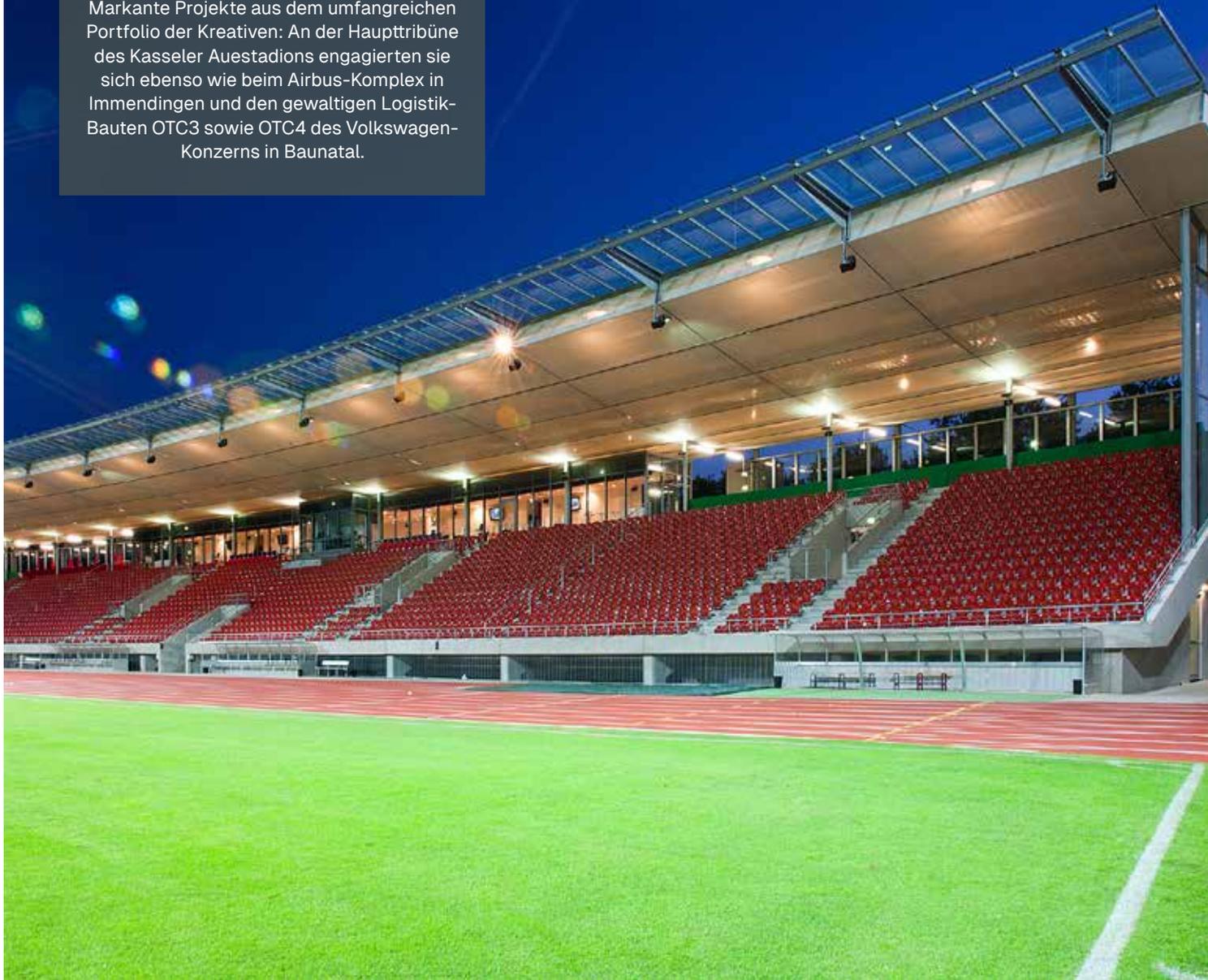
Trio an der Spitze Sie leiten das über 100-köpfige Team mit seinen drei Standorten in Kassel, Göttingen und Stuttgart (v.l.): Lukas Holzinger, Gregor Brune und Stefan Stiegel. Fotos: RSE+

Experten sprechen von einer sogenannten Kollisionsplanung, die beispielsweise Architekten, Elektro-Ingenieure, Tragwerksplaner, Ingenieure für den Bereich Heizung, Lüftung und Sanitär, Brandschutz-Spezialisten und Anlagenplaner der Kunden zusammenführt und quasi „an einem Schreibtisch arbeiten lässt“.

Anders gesagt: Von der Deckenhöhe und dem Stützpfiler über die

Große Herausforderungen willkommen

Markante Projekte aus dem umfangreichen Portfolio der Kreativen: An der Haupttribüne des Kasseler Auestadions engagierten sie sich ebenso wie beim Airbus-Komplex in Immendingen und den gewaltigen Logistik-Bauten OTC3 sowie OTC4 des Volkswagen-Konzerns in Baunatal.



gehören, oder eine Reinraum-Produktion für Halbleiter, die mit erheblichen Kosten verbunden ist“, erklärt Stiegel. Im Gegensatz dazu stehe eine Logistikhalle, deren Bau noch deutlich teurer sei.

Ähnlich verhält es sich mit der Projektdauer. Die Zeitfenster können weit variieren. Anderthalb bis zwei Jahre veranschlagt der Kasseler Manager für kleinere und mittlere Projekte. Große Aufträge erstrecken sich auf bis zu fünf Jahre. Exemplarisch sei die neue Automobil-Fabrik für einen Sportwagen-Hersteller genannt. Dort beanspruchte der Planungsvorlauf ca. 18 Monate, die Realisierung läuft über rund drei Jahre.

20 Nationalitäten an Bord

Überall dort, wo große Herausforderungen zu stemmen sind, spielen Personal und die Personalgewinnung eine wichtige Rolle. Da macht RSE+ keine Ausnahme. So ist das Unternehmen ständig auf der Suche nach guten Projektleitern, die Teams von drei bis zehn Fachkräften über alle Leistungsphasen führen können. Von der Ermittlung der Grundlagen über Vorentwurf, Entwurf und Bauantrag bis zur Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung und der Projektbetreuung erstrecken sich die neun Elemente. Außerdem gesucht werden kompetente Architekten und

Ingenieure für Entwurf und Konstruktion sowie Objektüberwacher bzw. Bauleiter.

Aktuell sind etwa 20 Nationalitäten unter dem Dach von RSE+ vereint. Spanier und Kolumbianer zählen ebenso dazu wie Weißrussen, Ukrainer, Chinesen und Syrer, um die Bandbreite exemplarisch in drei Kontinente zu fassen.

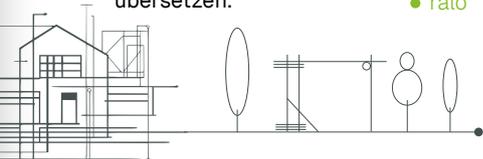
„Ein solches multikulturelles Team zu führen, ist eine echte Aufgabe“, bestätigt Holzinger. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass die Spezialistinnen und Spezialisten harmonisch zusammenarbeiten. Als kommunikatives Bindeglied dient die englische Sprache.



Interdisziplinär

Das interdisziplinäre Team von RSE+ kombiniert Architektur, Ingenieurwesen sowie Fabrik- und Logistikplanung. Der Bogen spannt sich von den Arbeitswelten Gewerbe-, Industrie-, Reinraum- und Produktionsstätten sowie Logistik über Büros und Verwaltung bis hin zu Krankenhaus, Pflege oder Schule und Kita. Im Mittelpunkt steht die enge Verzahnung von Funktion, Technik und Gestaltung – stets mit dem Ziel, komplexe Anforderungen in abgestimmte Gesamtkonzepte zu übersetzen.

● ralo



DNA authentisch spiegeln

RSE+ versteht Planung als die Herausforderung, zukunfts-fähige Arbeitswelten zu entwickeln. Es geht darum, Begegnung und Austausch, Zusammenarbeit und Innovation sowie reibungslose Prozesse zu ermöglichen. So soll die jeweilige Unternehmenskultur geprägt und Haltung sichtbar gemacht werden. „Wir wollen inspirierende Arbeitswelten schaffen, die sowohl Kunden als auch Mitarbeiter authentische Einblicke in die Identität und Kultur eines Unternehmens gewähren“, hebt Geschäftsführer Stefan Stiegel hervor. Es geht um ganzheitliche Lösungen in Architektur, Ingenieurwesen sowie Fabrik- und Logistikplanung – alles aus einer Hand. Mit Leidenschaft und Präzision will das Team Räume kreieren, die nicht nur funktionieren, sondern auch berühren. Der Anspruch ist es, echten Mehrwert entstehen zu lassen und ein nachhaltiges Zeichen für Qualität setzen. „Funktion und Gestaltung, Kostenbewusstsein und Termintreue gehen bei uns Hand in Hand. Dafür stehen wir seit 55 Jahren“, erklärt Stiegel.

● ralo

Exot ist ein Spanier, der zuvor im Büro Stuttgart tätig war. Er arbeitet heute von Madrid aus. Überhaupt spielen in Sachen Kommunikation nationale oder sonstige Grenzen kaum eine Rolle. Kein Wunder, laufen die meisten Projektbesprechungen ohnehin online, nämlich via Microsoft Teams.

Dresden, Itzehoe und Baunatal

Womit beschäftigt sich RSE+ aktuell? In Dresden hat das Unternehmen gerade für die Jenoptik AG eine Fabrik zur Chip-Fertigung mit CRC Generalplanung fertiggebaut. Das Projekt unter dem Titel High-Tech-Fab, das ein Volumen von rund 70 Millionen Euro umfasst, ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum dortigen Bosch-Standort, der seinerzeit von Bundeskanzlerin Angela Merkel eingeweiht wurde.

Im norddeutschen Itzehoe, oberhalb von Hamburg gelegen, kümmern sich die Nordhessen um eine Fabrik von Vishay für sogenannte Wafer. Es handelt sich um eine Chip-Vorstufe, die in der Versorgungstechnik Verwendung findet. Die Investition beläuft sich auf eine Größenordnung von 60 Millionen Euro. Abgeschlossen werden soll der Bau bis zum Ende des Jahres.

Für Volkswagen sind die Architekten und Ingenieure außerdem in Baunatal im OTC2 aktiv. Dort beschäftigt sie der Bau eines Hochregal-Lagers. „Es wird am Ende aus dem bestehenden Gebäude etwa 15 Meter nach oben herauswachsen“, blickt Stiegel voraus.

Der 61-Jährige hatte 1982 in Hofgeismar sein Abitur abgelegt und danach Ingenieurwesen studiert. Den Bildungsgang schloss er 1988 ab und trat kurz darauf bei RSE ein. „Damals waren wir 14 Mitarbeiter“, erinnert sich der Nordhesse und ergänzt, es mache ihm nach wie vor Spaß. Das eingespielte Team motiviert ihn – und die Tatsache, „dass unsere Arbeit am Markt ankommt“, betont der verheiratete Vater zweier erwachsener Kinder.

Früher hielt sich das Rotary-Mitglied mit Handball und Leichtathletik fit, seit drei Jahren schlägt er als Golfer an den kleinen weißen Ball. Mit Freude dürfte er verfolgen, dass sein Sohn Jonas ebenfalls Architekt studiert hat. Nach einer Auszeit in Australien dockte der Youngster im März im Stuttgarter RSE-Büro an. Ob sich da bereits die nächste Generation ankündigt? „Schaun mer mal“, schmunzelt Stefan Stiegel.

● Rainer Lomen



Tag der offenen Tür: Neues Porsche Zentrum Göttingen eröffnet

Party mit Porsche-Power



Fotos: Porsche Zentrum Göttingen / Stephan Beuermann

Gaben den offiziellen Startschuss

(v.l.): Reinhold Dirk (Inhaber VOETS), Katharina Stein (Geschäftsführerin Porsche Zentrum Göttingen) und Thomas Illner (COO Porsche Deutschland).

Es ist ein Meilenstein für Göttingen und die Region Südniedersachsen! Die Eröffnung des neuen Porsche Zentrums an der Großen Breite in Göttingen-Weende wurde mit einer großen Porsche-Party und einem Tag der offenen Tür gebührend gefeiert.

Porsche setzt einen neuen Maßstab in der Region

Mit der feierlichen Eröffnung der neuen Destination Porsche begann für das Porsche Zentrum Göttingen eine neue Epoche, die die Ansprüche der Marke an Qualität, Innovation und Kundenerlebnis widerspiegelt. Wohlfühl-Atmosphäre wird groß geschrieben im neuen Göttinger Porsche Zentrum, 19 MitarbeiterInnen und vier Auszubildende kümmern sich hier ab sofort um alle

Wünsche der Kunden. „Porsche-FahrerInnen haben immer eine persönliche Beziehung zu ihrem Fahrzeug, dem wollen wir hier voll gerecht werden“, sagt Geschäftsführerin Katharina Stein. Das Haus bietet die volle Bandbreite der Porsche-Familie, vom Neuwagen bis zum Gebrauchten, vom Verbrenner über den Hybrid bis zum Elektro-Fahrzeug.

Die Location selbst ist ein echter Hingucker, moderne Architektur trifft Nachhaltigkeit und modernste Technik. „Wir bieten hier nicht nur erstklassige Fahrzeuge, sondern auch ein exklusives und maßgeschneidertes Erlebnis – vom ersten Beratungsgespräch über die Fahrzeugauslieferung bis hin zur Wartung und Reparatur“, sagt Stein. So gab es am Tag der offenen Tür die Gelegenheit für alle Porsche-Fans

und diejenigen, die es vielleicht noch werden wollen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Und der lohnte sich allemal. 750 Quadratmeter großer Showroom, 1.000 Quadratmeter große gläserne Werkstatt und hochmoderne Lounges inklusive Wanddisplays für Beratungsgespräche, die großen und kleinen BesucherInnen zeigten sich an diesem Tag rundum begeistert.

Ein Highlight für alle Porsche-Enthusiasten

„Wir freuen uns sehr über den regen Zuspruch von Porsche-Begeisterten aus der Region Südniedersachsen. Die KundInnen schauen sich unser neues Haus an und können sich mit anderen Porsche-Enthusiasten austauschen“, freute sich Katharina Stein. ● [Lutz Conrad](#)





Fotos: Mario Zgoll



GWH rückt französischen Blickwinkel bei Immobilien-Get-Together im Kasseler Bergpark in den Fokus

Wie die Erfahrungen in Paris aussehen



Präsentiert von



Haase Hausmann & Partner
Industrie-Service-Center



HEUTE SCHON DIE STARS VON MORGEN SEHEN!

7-13.
JULI
25



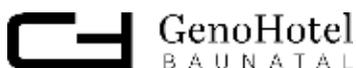
JETZT TICKETS
SICHERN!



Porsche Zentrum Kassel



MOUNTAINPARK
KASSEL



RSE





Illustre Kreis Sie tauschten sich über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen aus (v.l.): der Generalkonsul der Republik Türkei, Erdiñ Evirgen, Kassels Oberbürgermeister Dr. Sven Schöller, Regierungspräsident Mark Weinmeister, IHK-Präsidentin Désirée Derin-Holzappel, Bestsellerautorin Dr. Juli Zeh, IHK-Ehrenpräsident Jörg Ludwig Jordan und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. Fotos: Mario Zgoll

Bestseller-Autorin Dr. Juli Zeh beim Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg

„Aufwachen, anpacken und aufbauen!“

Rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Medien und Kultur kamen im April beim Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg im Kasseler Hotel La Strada zusammen. Darunter mischte sich Bestsellerautorin Dr. Juli Zeh.

Ihre Ansprache stellte IHK-Präsidentin Désirée Derin-Holzappel unter das Motto „Aufwachen, anpacken, aufbauen“. Die kommende Bundesregierung forderte sie auf, ihren Fokus insbesondere darauf zu legen, die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands schnell und deutlich zu steigern. Für die Wirtschaft, so Derin-Holzappel, die dem Präsidium der Deutschen Industrie- und Han-

delskammer angehört, seien stabile und verlässliche Rahmenbedingungen von zentraler Bedeutung. Umfragen zeigten regelmäßig, dass Unternehmen – auch in der Region – die aktuelle Wirtschaftspolitik als größten Risikofaktor einstufen.

Mit Blick auf das verabschiedete Sondervermögen des Bundes sagte sie, die Höhe von Schulden und Subventionen sei risikobehaftet, grundlegende

Strukturreformen seien notwendig: „Jeder Euro, den wir ausgeben, muss erwirtschaftet werden. Wir sollten nicht vergessen: Geld allein baut keine Brücken.“

Mehrere Videobotschaften

Ein Themenschwerpunkt des Abends war der ländliche Raum. Dessen Stärkung – zum Beispiel bei der Infrastruktur – forderte Derin-Holzappel in einer Talkrunde mit Dr. Juli Zeh sowie Johannes Seyffarth, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Schwalm-Eder, ein. IHK-

Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes

moderierte das Gespräch. Dr. Zeh wies auf die zentrale Bedeutung des intakten Gemeinwesens für eine er-





Präsentiert von




folgreiche Ökonomie hin: „Nur in einem funktionierenden Staat kann man wirtschaftlich erfolgreich sein. Und umgekehrt: Ohne wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen kann man keinen funktionierenden Staat machen.“



Die 50-Jährige lebt in Brandenburg und zählt zu den renommiertesten deutschsprachigen Schriftstellerinnen. Neben ihrer Arbeit als Autorin ist sie seit 2023 ehrenamtliche Richterin am Verfassungsgericht des Landes Brandenburg.



Dr. Hans-Friedrich Breithaupt, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender der Regionalversammlung Region Kassel, sowie Udo Diehl, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender der Regionalversammlung Marburg, brachten zusammen mit Ralph Hübschmann, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Waldeck-Frankenberg, und Melanie Schaar, stellvertretende Vorsitzende der Regionalversammlung Hersfeld-Rotenburg, Fragen zum politisch-wirtschaftlichen Diskurs, zur Fachkräftesicherung, zu den Berufsschul-Standorten und der wirtschaftlichen Bedeutung von Kulturangeboten im ländlichen Raum per Videobotschaft in die Diskussion ein.



Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Regierungspräsident Mark Weinmeister und Knut John, Beauftragter des Landes Hessen für die ländlichen Räume, vertraten Positionen des Landes Hessen, dem am wirtschaftsstarken ländlichen Raum gelegen sei. Die musikalische Umrahmung des Abends übernahm die Blechbläserformation „Kassel Brass“.

● Helga Kristina Kothe



Zahlreiche Gäste bei der symbolischen Eröffnung in Göttinger Stadthalle

Fotos: Bernard Marks

Ein großer Dank von den „Sternenlichtern“

Das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter in Göttingen hat seine Türen geöffnet – ein Ort der Geborgenheit, des Trostes und der liebevollen Begleitung für schwerkranke Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Zur symbolischen Eröffnung versammelten sich zahlreiche Gäste in der frisch renovierten Göttinger Stadthalle, um diesen besonderen Moment gemeinsam zu feiern. Möglich wurde dieses Herzensprojekt durch das beeindruckende Engagement vieler Unterstützerinnen und Unterstützer. Die DRK-Schwesterenschaft Georgia-Augusta e.V. war zusammen mit der Sparkasse Göttingen von Anfang an treibende Kraft hinter der Vision. Der Förderverein Sternenlichter, gegründet 2018, hat mit kreativen Spendenaktionen, Öffentlichkeitsarbeit und einem starken Netzwerk maßgeblich zur Realisierung beigetragen.



Seit fast sieben Jahren arbeitet die DRK-Schwesternschaft Georgia-Augusta e.V. mit Unterstützung eines 2018 gegründeten Fördervereins an der Verwirklichung des stationären Kinder- und Jugendhospizes Sternenlichter in Göttingen. Am Sonntag, 16. März, wird das Haus feierlich eröffnet. In Grone, am Helvesanger 10, entsteht ein Ort für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihre Familien – unter dem Leitgedanken „Lebensbegleitung statt Sterbebegleitung“. „Wir haben viele Hürden gemeistert und großartige Unterstützer kennengelernt“, berichten Oberin Nicole Zimmer und ihre Stellvertreterin Gabriele Pfahlert. Die Einrichtung bietet betroffenen Familien bis zu 28 Tage im Jahr Erholung – kostenlos. Ein multiprofessionelles Team sorgt rund um die Uhr für palliative Versorgung und Entlastung. „Wir sind eine Kraft-Tankstelle für Familien“, so Pfahlert.

Das Hospiz ist das dritte seiner Art in Niedersachsen und soll ein zentraler Ankerpunkt für Familien aus der Region und darüber hinaus sein. Auch Sterbe- und Trauerbegleitung gehören zum Konzept. Der Austausch unter betroffenen Eltern ist ein wichtiger Bestandteil.

Am Standort entstehen rund 50 bis 60 neue Arbeitsplätze. Die Finanzierung erfolgt zu 95 % über Kassen, der Rest über Spenden. Auch für gesunde Geschwister und Eltern gibt es Angebote. Die Sparkasse Göttingen stellte das Grundstück bereit und koordinierte den Bau. Spenden bleiben dauerhaft wichtig, um den Betrieb zu sichern. Das Haus besteht aus vier barrierefreien Gebäudeteilen mit Gästezimmern, Elternapartments, Therapieräumen und einem großen Garten. Die Zimmer erinnern eher an ein Hotel als an ein Krankenhaus – mit eigener Terrasse und viel Raum zum Spielen, Verweilen und Krafttanken.

Mehr Infos:
www.sternenlichter-goettingen.de

• Bernard Marks



Sagenhafte Formationen, legendäre Gestalten Spuren von und zu den Märchen der Brüder Grimm lassen sich an vielen Orten in Nordhessen finden – auch rund um das Kasseler Schloss Wilhelmshöhe.



Kultur: Die von Kassel aus betreute Deutsche Märchenstraße feiert aktuell ihr 50-jähriges Jubiläum

Vom Reinhardswald aus rund um die Welt

Märchenhafte Wälder, sagenhafte Gesteinsformationen und legendäre Gestalten lassen sich vielerorts finden. Doch es gibt kaum einen zweiten Landstrich, in dem Geschichte und Geschichten, Märchen, Sagen und Legenden so eng und lebendig miteinander verwoben sind wie in der GrimmHeimat NordHessen. Ein Streifzug durch die Region führt fast unweigerlich zu einem der zahlreichen Orte, an denen Geschichte sichtbar, die Fantasiewelt unserer Vorfahren erahnbar und zugleich die Magie der Grimmschen Märchen fühlbar wird.

Ein solcher Ort ist beispielsweise das Märchenviertel Kassel-Niederzwehren. Dort steht Dorothea Viehmanns Wohnhaus – und manche Erinnerung an sie lässt sich entdecken. Mit ein wenig Glück kann man sich von der wichtigen Märchenbeiträgerin der Brüder Grimm durch das heimelige Fachwerk-Dorf führen lassen. Weitere Locations sind der Frau-Holle-Teich am Meißner, die Sagen umwobene Burgruine Falkenstein oder die Trendelburg – wo man das Gefühl nicht loswird, dass sich das Rapunzel-Märchen gerade erst ereignet hat...

Da diese Geschichten nicht gestorben sind, wurden auf dem Dornröschenschloss Sababurg, mitten im Reinhardswald, einst die Samen für die Deutsche

Märchenstraße gelegt. Seit ihrer offiziellen Gründung am 11. April 1975 in Steinau verbindet sie die Lebensstationen der Brüder Grimm mit zahlreichen märchenhaften Orten, von Hanau bis Bremen.



Es war seine Idee

„Dr. Herbert Günthers Gedanke hat sich als überaus erfolgreich erwiesen“, hebt Geschäftsführer Benjamin Schäfer hervor.

Fest im Tierpark Sababurg

Vorangegangen war eine Idee des damaligen Hessischen Justizministers und Landrats des Landkreises Kassel, Dr. Herbert Günther. Während einer Reise wurde ihm in einer Volksbücherei in Leningrad ein zerlesenes Exemplar der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm wie ein wohlgehüteter Schatz

präsentiert. Für Günther markierte das den Anstoß zu der Überlegung, die weltweit bekannten Märchen als Werbung für Lebens- und Wirkungsstätten der Brüder Grimm für Hessen und Deutschland fruchtbar zu machen. „Dieser Gedanke hat sich als überaus erfolgreich erwiesen“, betont Benjamin Schäfer, Geschäftsführer des heute in Kassel ansässigen Vereins Deutsche Märchenstraße.

Eindrücklich bestätigt wird der Erfolg durch den aktuellen Ritterschlag der Deutschen Zentrale für Tourismus, DZT. Das 50. Jubiläum der Deutschen Märchenstraße ist in diesem Jahr das DZT-Schwerpunktthema bei ihrem weltweiten Marketing. „Sagenhaft und legendär“ lautet das Motto. Erlebbar wird es bei zahlreichen märchen- und sagenhaften Veranstaltungen. Kostümführungen durch dunkle Altstadtgassen gehören ebenso dazu wie spektakuläre Bühnenshows, eine einzigartige Fürstenberger-Jubiläumsvase sowie Erzählwanderungen durch mythische Wälder gehören.

Als ein Höhepunkt darf das Jubiläumsfest am 16. und 17. August im Tierpark Sababurg, im Reinhardswald, gelten. Weitere Informationen und Veranstaltungstipps finden Interessenten im Internet unter der Adresse www.deutsche-maerchenstrasse.com.

• rato

GOLF & SUNSHINE

SONNENSCHNEIN, GENUSS & DIE BESTEN GOLFPLÄTZE

IHR REISEBÜRO IDEAL IN HANN. MÜNDEN



GRAN CANARIA - MASPALOMAS

Seaside Grand Hotel Residencia GL

★★★★★ 19.09. - 26.09.2025

7 Nächte ab Frankfurt

im Doppelzimmer/Halbpension

Pro Person ab **2.092 €**



TENERIFFA - LA CALETA

Hotel Royal Hideawy Corales Beach

★★★★★ 01.09. - 08.09.2025

7 Nächte ab Hannover

in Junior Suite/Halbpension

Pro Person ab **2.112 €**



TÜRKISCHE RIVIERA - BELEK

Cornelia Diamond Golf Resort Spa

★★★★★ 23.09. - 30.09.2025

7 Nächte ab Frankfurt

im Double Standard Garden View/All Inclusive

Pro Person ab **1.610 €**

**BUCHEN SIE JETZT
IHRE TRAUMREISE BEI UNS!**



**Sandra
Turba**



**Christiane
Henze**



**Els
Burghardt**



WEITERE INFORMATIONEN
ZU DEN REISEANGEBOTEN

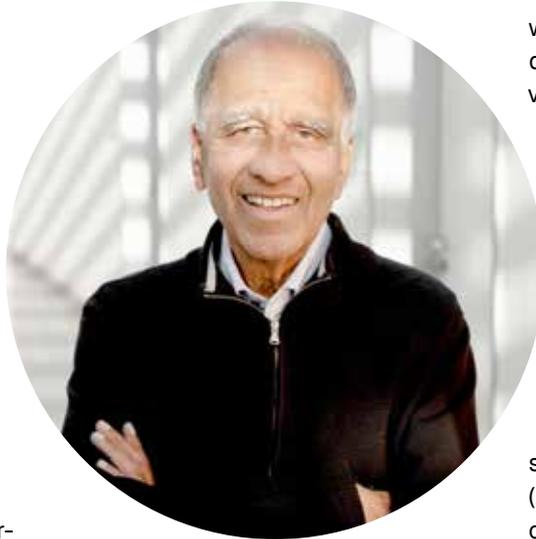
Reisebüro Ideal UG / Quedlinburgerstr. 8, 34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 4456 / E-Mail: info@reisebueroideal.de
www.reisebueroideal.de / WhatsApp: 0157 50396614
Facebook: Reisebüro Ideal / Instagram: @reisebuero.ideal.hmue

Der Kasseler Bürgerpreis Glas der Vernunft geht im Herbst an den Wissenschaftler Prof. Mojib Latif

Naturgesetze sind nicht verhandelbar

Die Entscheidung ist gefallen: Prof. Mojib Latif erhält am 28. September den Kasseler Bürgerpreis Glas der Vernunft, der in diesem Jahr zum 34. Mal verliehen wird. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung geht damit an einen Meteorologen, Ozeanografen und Klimaforscher. „Wir verleihen den Preis einem Wissenschaftler und Wissenschaftsvermittler, der unermüdlich darauf hinweist, dass wir Naturgesetze nicht verhandeln können und man mit dem Planeten Erde keine Kompromisse schließen kann“, betont Wilfried Sommer, Vorstandsvorsitzender der Fördergesellschaft.

Latif engagiert sich als Seniorprofessor an der Kieler Christian-Albrechts-Universität und forscht am Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung. Er ist Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome, Präsident der Akademie der Wissenschaften in



Reflexive Dimension Der Meteorologe, Ozeanograf und Klimaforscher Prof. Mojib Latif wird Ende September mit dem Kasseler Bürgerpreis Glas der Vernunft ausgezeichnet werden. Foto: Jann Wilken, nh

Hamburg und einer der bekanntesten Klimaexperten Deutschlands. Sommer hebt hervor, „wie Mojib Latif die

weckende und reflexive Dimension der Vernunft“ zusammenführe. Seit vier Jahrzehnten erforscht dieser die Wechselwirkung zwischen Ozeanen und Atmosphäre und deren Einfluss auf das Klima. In dem Kontext stellt er sein Expertenwissen der Allgemeinheit verständlich dar.

Bereits im Jahr 2000 wurde Latif mit dem Max-Planck-Preis für öffentliche Wissenschaft ausgezeichnet. Die Liste seiner Preise schließt den Deutschen Umweltpreis (2015) ebenso ein wie den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (2023) ein. In dem Buch unter dem Titel *Heißzeit* unterstreicht er seine Position mit einem Zitat von Barack Obama: „Wenn wir die Luft, die unsere Kinder atmen werden, und wenn wir die Träume all unserer Nachkommen über unsere kurzfristigen Interessen stellen – ja, dann ist es vielleicht noch nicht zu spät“.

• ralo



Impressum

Herausgeber & Layout

Mundus Marketing & Interactive GmbH
Verlag & Full-Service Werbeagentur
Geschäftsführender Herausgeber:
Jörg Christian Bornhoff

Sichelnsteiner Weg 2,
34346 Hann. Münden,
Tel. 05541 95799-0,
info@mundus-online.de,
www.mundus-online.de

Gerichtsstand & Amtsgericht Göttingen | HRB 204115

Kaufmännische Abteilung: Claudia Tarsa (Ltg.), Stephanie Gundlach

Verkauf: Rainer Lomen, Sinja Nordhausen, Nadine Rohpeter,
Heidrun Wegener-Kerff, Steffen Schott

Design, Web & Social Media: Volker Schäfer (Ltg.), Paulina Müller,
Laura Edling, Christian Wenk, Viktoria Kuke, Jordan Meisel

Video Creator: Jakob Recknagel

Autoren: Rainer Lomen (Ltg.), Kai Georg Bachmann, Fabian Becker, Lutz Conrad, Kuzey Esener, Günter Kiefer, Thomas Lange, Thorsten Leidl, Simona Lüder, Bernard Marks, Andreas Meißner, Christopher Müller, Axel Schirmak, Dr. Michael Spallek, Susanne Wesche, Katrin Westphal

Fotos: Adobe Stock, ANP Proplan GmbH, Willi Becker, Stephan Beuermann, Lutz Conrad, Ralph Dörnte, Kuzey Esener, Golf Emotion GmbH, Hardenberg-Resort, Katharina Jäger, Günter Kiefer, Andrea Klug, Jörg Lantelme, Thorsten Leidl, Rainer Lomen, Simona Lüder, Deutsche Märchenstraße, Bernard Marks, Christopher Müller, Porsche Zentrum Göttingen, Christa Renneberg, RSE+ Architekten Ingenieure GmbH, Vicki Sajas, Axel Schirmak, Dr. Michael Spallek, Carina Tymko, Susanne Wesche, Jann Wilken, Mario Zgoll

Exklusive Auslagestellen in Ihren Golfclubs in Nordhessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen, Nord-West-Thüringen und über Hettling's Lesezirkel. Außerdem Multiplikatoren & Kundennetzwerk. Erscheinung 1/4 jährlich. Auflage: 20.000 Stk. Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Hinweis zu Gender-Schreibweise: Im Sinne der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern häufig das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



www.golfbusiness-magazin.de



**ES BELASTET MICH, WENN MEINE
KUNDEN NICHT PÜNKTlich ZAHLEN.**

**„WIR KÜMMERN UNS
GERNE FÜR SIE DARUM.“**

Wir holen das Beste aus Ihren Forderungen heraus.
Dafür kombinieren wir die richtigen Bausteine –
digitale Tools, clevere KI und menschliches Knowhow.

[Inkasso geht am besten gemeinsam.](#)



Creditreform
Kassel / Fulda Schlegel & Busold KG
Telefon: 0561 / 78456-922
E-Mail: vertrieb@kassel.creditreform.de
www.creditreform.de/kassel

Unsere Region steckt voller Energie.

Setzen Sie auf unsere regionale
Nähe und auf die positive Energie
aus regenerativen Quellen.

www.EAM.de
0561 9330-9330

Positive Energie aus der Mitte

